

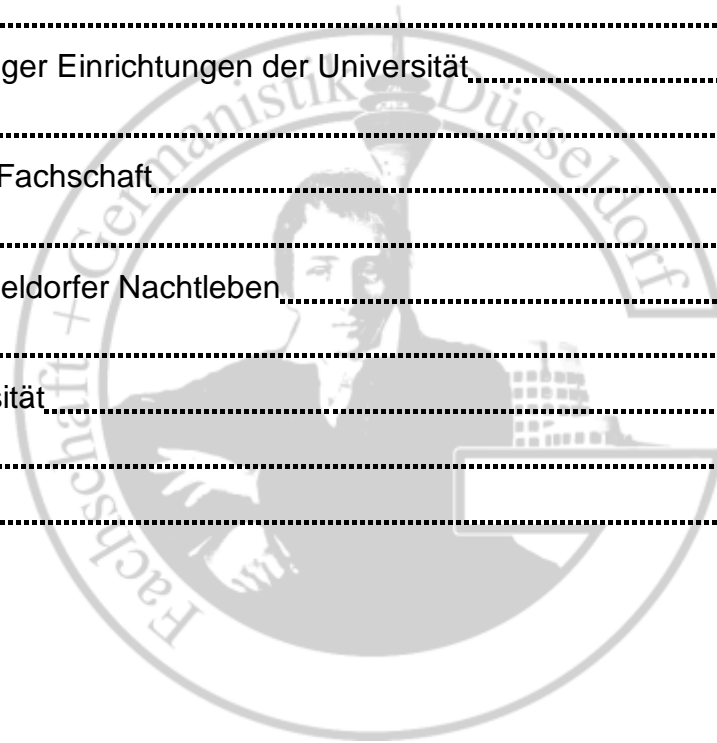
Das Germanistik-Erstiheft

Wintersemester 17/18



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	02
Aufbau: Institut für Germanistik.....	03
Übersichtspläne Bachelor Germanistik	
- Germanistik Kernfach.....	04
- Germanistik Ergänzungsfach.....	05
- Kennungen der einzelnen Studienbereiche.....	06
Lehrveranstaltungen / KoVo.....	06
Häufige Fragen.....	19
To-Do-Liste für Erstis.....	22
Öffnungszeiten wichtiger Einrichtungen der Universität.....	23
Uni-ABC.....	25
Veranstaltungen der Fachschaft.....	27
Kulturelles Angebot.....	28
Tipps rund ums Düsseldorfer Nachtleben.....	29
Kulinarische Tipps	30
Lageplan der Universität.....	31
Eure Fachschaft.....	32
Impressum.....	33



Vorwort

Liebe Erstsemester,

schön, dass ihr euch bei der Wahl eures Studienfaches für die Germanistik entschieden habt. Ihr seid die geborenen Leseratten; Diskursanalyse, Dekonstruktivismus und Hermeneutik habt ihr mit der Muttermilch aufgesogen, der „Zauberberg“ war euer Bilderbuch und die Walter-Benjamin-Lektüre nicht mehr als eine Gute-Nacht-Geschichte. Spaß beiseite. Da die Realität erfahrungsgemäß anders aussieht (keine Schande!) und ihr – bevor es mit dem Studium so richtig losgeht – erst einmal die Uni, Eure Studienordnung und alle wichtigen Nebensächlichkeiten kennenlernen solltet, begrüßen wir, der Fachschaftsrat der Germanistik, euch ganz herzlich an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Heute bekommt ihr von uns wichtige Informationen rund um euer Studium, die Stundenplanerstellung und dazu noch alles Weitere, um euch den Start dieses neuen Lebensabschnittes so weit wie möglich zu erleichtern.

An die heutige Orientierungseinheit schließen sich semesterbegleitende Tutorien an, deren wöchentlicher Besuch euch beim „Zurechtfinden“ im ersten Semester sehr helfen wird. Solltet Ihr darüber hinaus noch Fragen oder Anregungen und Probleme haben, wendet euch an den Fachschaftsrat, denn wir sind eure studentische Vertretung. Wir sind erreichbar unter

- der E-Mail-Adresse fsgerman@phil.hhu.de
- dem Facebookaccount: <https://www.facebook.com/fsgermanistik.duesseldorf>
- oder besucht unsere Homepage: <http://www.germanistik.hhu.de/fachschaft-germanistik.html>

Unsere Sprechstunde findet immer mittwochs 14.30 – 16.00 Uhr statt. Schaut am besten trotzdem auf unserer Homepage nach, dort findet ihr ganz aktuell die einzelnen Termine. Ihr seid immer herzlich willkommen!

Kommt einfach vorbei, trinkt einen Kaffee mit uns. Oder Bier.

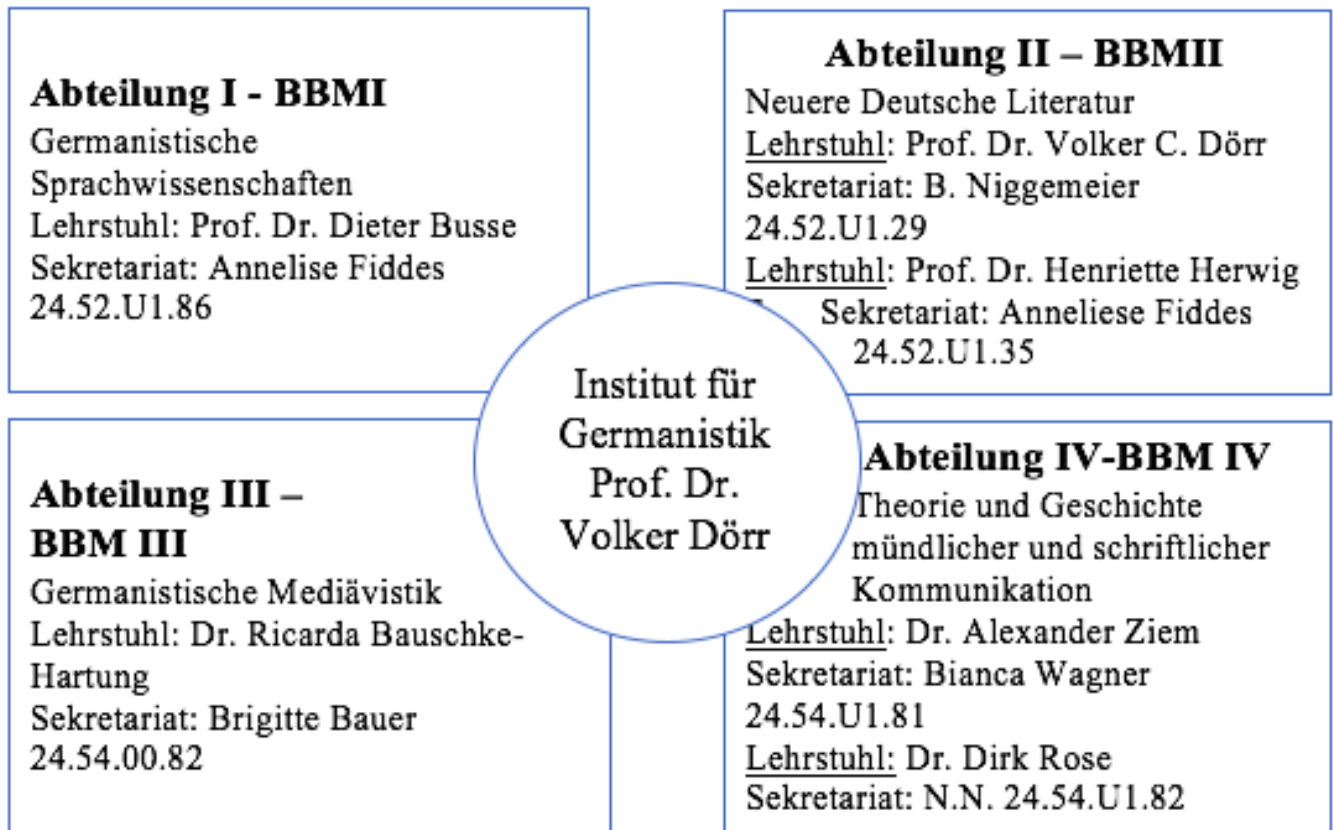


Facebook



Homepage FS

Aufbau: Institut für Germanistik



*) Raumangaben ohne Gewähr. Die Institute befinden sich aufgrund der Renovierungsarbeiten demnächst im Umzug.

Wer ist diese Fachschaft und was macht sie überhaupt?

**Du hast Interesse an Fachschaftsarbeit, weißt aber nicht genau, was wir so
alles machen?!**

Du möchtest dich engagieren und suchst den geeigneten Platz?!

**Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, unseren Sitzungen
beizuwohnen oder auch zu unseren monatlichen "Stammtisch"-Terminen zu
kommen!**

Die aktuellen Termine entnehmt ihr unserer Homepage.



Germanistik Kernfach

SB 1*	SB 2*	SB 3*	SB 4*
	<p>In den ersten beiden Studienjahren werden im Kernfach 4 Basismodule in den vier Studienbereichen (SB) Germanistische Sprachwissenschaft, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Germanistische Mediävistik und Theorie und Geschichte mündlicher und schriftlicher Kommunikation studiert.</p> <p>Die Basismodule bestehen jeweils aus einer Einführungsvorlesung und einem Einführungsseminar, sowie einem Grund- und einem Proseminar. Die Abfolge der Basismodule ist frei wählbar.</p> <p>Die Modulprüfung wird zu den Inhalten der Einführungs- oder Grundseminare abgelegt und findet in der Regel im Sommersemester statt.</p>		
1. Semester	Einführungsvorlesung + Einführungsseminar	Einführungsvorlesung + Einführungsseminar	
2. Semester	Grundseminar + Proseminar	Grundseminar + Proseminar	
3. Semester		Einführungsvorlesung + Einführungsseminar	Einführungsvorlesung + Einführungsseminar
4. Semester		Grundseminar + Proseminar	Grundseminar + Proseminar
	<p>Fachmodul 1 (wird in einem Studienbereich absolviert)</p> <p>Fachmodul 2 (in einem weiteren SB mit der Möglichkeit der Kooperation zweier SB, wobei der SB aus dem Fachmodul 1 nicht gewählt werden darf)</p>		
5. Semester	Seminar oder Vorlesung Seminar	Seminar oder Vorlesung Seminar	
6. Semester	Kolloquium zur BA-Arbeit		

Diese Übersichtspläne sind unter Vorbehalt abgedruckt. Änderungen vorbehalten.

Germanistik Ergänzungsfach

	SB 1*	SB 2*	SB 3*	Im Ergänzungsfach (EF) Germanistik wird pro Studienjahr ein Basismodul studiert. Die Basismodule bestehen jeweils aus einer Einführungsvorlesung und einem Einführungsseminar, sowie einem Grund- und einem Proseminar. Im EF wird ein Basismodul mit zwei Proseminaren studiert. Die drei Studienbereiche und die Abfolge der Basismodule sind frei wählbar. Die Modulprüfung wird zu den Inhalten der Einführungs- oder Grundseminare abgelegt und findet in der Regel im Sommersemester statt.
1. Semester	Einführungsvorlesung + Einführungsseminar			
2. Semester	Grundseminar + Proseminar			
3. Semester		Einführungsvorlesung + Einführungsseminar		
4. Semester		Grundseminar + Proseminar + Proseminar		
5. Semester			Einführungsvorlesung + Einführungsseminar	
6. Semester			Grundseminar + Proseminar	

Diese Übersichtspläne sind unter Vorbehalt abgedruckt. Änderungen vorbehalten.

* Die Bezifferung 1-4 entspricht nicht der Bezeichnung der vier Studienbereiche, sondern der Reihenfolge, in der die vier Studienbereiche hier exemplarisch gewählt wurden. „SB 1“ meint nicht, dass man unbedingt mit dem Studienbereich I „Sprachwissenschaften“ beginnen muss. „SB 1“ kann je nach eigener Wahl auch beispielsweise der Studienbereich III „Deutsche Sprache und Kultur des Mittelalters“ sein, usw.

Kennungen der einzelnen Studienbereiche

Diese Übersichtspläne sind unter Vorbehalt abgedruckt. Änderungen sind vorbehalten.

	Sprachwissenschaften	Neuere Deutsche Literatur	Germanistische Mediävistik	Theorie und Praxis mündlicher und schriftlicher Kommunikation
Basismodul	BBM 1a (Einführungsvorlesung) BBM 1b (Einführungsseminar) BBM 1c (Grundseminar) BBM 1d (Proseminar)	BBM 2a (Einführungsvorlesung) BBM 2b (Einführungsseminar) BBM 2c (Grundseminar) BBM 2d (Proseminar)	BBM 3a (Einführungsvorlesung) BBM 3b (Einführungsseminar) BBM 3c (Grundseminar) BBM 3d (Proseminar)	BBM 4a (Einführungsvorlesung) BBM 4b (Einführungsseminar) BBM 4c (Grundseminar) BBM 4d (Proseminar)
Fachmodul	BFM 1a (Seminar/Vorlesung) BFM 1b (Seminar)	BFM 2a (Seminar/Vorlesung) BFM 2b (Seminar)	BFM 3a (Seminar/Vorlesung) BFM 3b (Seminar)	BFM 4a (Seminar/Vorlesung) BFM 4b (Seminar)
BA-Arbeits-Modul	BBAM 1 (Kolloquium)	BBAM 1 (Kolloquium)	BBAM 1 (Kolloquium)	BBAM 1 (Kolloquium)

Lehrveranstaltungen / KoVo

Mi 04.10.2017 12.00-17.00 Uhr 25.21.HS.5F	Einführung für Erstsemesterstudierende PD Dr. Ulrich Welbers in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Germanistik
<p>Herzlich willkommen zum Germanistik-Studium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf! Die Einführungsveranstaltung für Erstsemesterstudierende findet am Mittwoch, den 04.10.2017, Geb. 25.21, Hörsaal 5F, von 12.00 - 17.00 Uhr statt.</p> <p>Sie erhalten hier eine erste Orientierung über Ihr Studium, lernen die Struktur des Faches Germanistik und die Heinrich-Heine-Universität als den Ort kennen, an dem Sie in den nächsten Jahren studieren werden. Wir arbeiten mit Ihnen Ihren Studienplan aus, beantworten Ihre Fragen und geben Ihnen die nötigen Tipps für einen gelungenen Studienstart.</p> <p>Die Veranstaltung ist die offizielle Erstsemestereinführung für alle Germanistik-Studierenden im Kernfach und im Ergänzungsfach. Sie wird während des Semesters in semesterbegleitenden Tutorien fortgesetzt.</p>	

BM I Germanistische Sprachwissenschaft

Do. 8.30-10.00 Uhr 16.12. Ersatz HS	BBM 1a Einführung in die Germanistische Sprachwissenschaft Dr. Kersten Sven Roth
<p>Die Einführung in die Germanistische Sprachwissenschaft für die Bachelor-Studiengänge Germanistik Kernfach und Germanistik Ergänzungsfach soll eine Übersicht über die wichtigsten Arbeitsgebiete der Germanistischen Sprachwissenschaft geben, die wichtigsten Grundbegriffe vermitteln und in ersten Schritten an die in diesem Teilfach benutzten Theorien und Methoden heranzuführen. Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit sowie die aktive Vor- und Nachbereitung durch die Teilnehmer/innen.</p>	
Literaturhinweise	A.Linke/M.Nussbaumer/P.Portmann: Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer (RGL)
Bedingung für BN	Regelmäßige, vorbereitete und aktive Teilnahme sowie Erbringung von studienbegleitenden Leistungen (v.a. Abschlusstest).

Di.14:30 bis 16:00 25.22.U1.33	Begleit-Tutorium zu BBM 1a Ricarda Heßelmann
<p>Das Tutorium richtet sich an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Sprachwissenschaft“ von Herrn Dr. Roth. Im Tutorium sollen Inhalte und Themen der Vorlesung wiederholt, Fragen und Übungen gemeinsam erarbeitet und besprochen werden. Bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme können 2 CPs für den Wahlpflichtbereich erworben werden.</p>	

Auch einmalige Besuche bei einzelnen Fragen und Problemen ohne die Vergabe von CPs sind möglich	
Literaturhinweise	A.Linke/M.Nussbaumer/P.Portmann: Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer. A.Busch/O.Stenschke: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr. R.Bergmann/P.Pauly/St. Stricker: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Heidelberg: Winter.

Mo. und Mi. jeweils 08.30-10.00 Uhr 24.21.03.26	BBM 1b Einführungsseminar: Grammatik der deutschen Sprache Marta Zlobinska-Görtz
<p>Das Seminar soll in die Grundlagen der Beschreibung und Analyse von grammatischen Strukturen des Deutschen einführen. Dabei stehen Morphologie und Syntax im Mittelpunkt des Seminars. Im Bereich der Morphologie liegt der Schwerpunkt auf folgenden Themen: Klassifikation von Wörtern in Wortarten, Problematik von unterschiedlichen Klassifizierungsansätzen Flexion Wortbildung im Deutschen</p> <p>Im Bereich der Syntax stehen die Beschäftigung mit den Funktionen und Stellungen der Satzglieder im Satz sowie mit den Satzstrukturen und Satztypen im Fokus. Die Vorstellung einiger Theorien wie Valenz und Dependenz runden das Seminar ab. Das Ziel des Seminars ist fundiertes Wissen zu grammatischen Grundbegriffen zu vermitteln sowie die Teilnehmer zu einer eigenen Analyse grammatischer Strukturen zu befähigen.</p>	
Literaturhinweise	Hentschel, E./Weydt, H. (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Dürscheid, Chr. (2007): Syntax. Grundlagen und Theorien.

Do. 10.30-12.00 Uhr 24.21.U1.21	BBM 1b Einführungsseminar: Grammatik der deutschen Sprache Nadine Haarich
<p>Das Seminar soll in die Grundlagen der deutschen Grammatik mit den beiden Schwerpunkten Morphologie und Syntax einführen. Der Bereich Morphologie beschäftigt sich mit Wortbildung, Flexion und Klassifikation von Wörtern, während die Syntax Funktion und Stellung des Wortes im Satz zum Thema hat. Die Veranstaltung soll fundiertes Grundwissen zu grammatischen Konzepten und Fachbegriffen vermitteln und die Teilnehmer zum Verständnis und zur Analyse z.B. von Satzkonstruktionen befähigen. Die Vorstellung einiger moderner Ansätze zu Syntax und Morphologie als Ausblick in die weiterführende Beschäftigung mit dem Bereich Grammatik runden das Seminar ab.</p>	
Literaturhinweise	E. Hentschel / H. Weydt (2003): Handbuch der deutschen Grammatik, de Gruyter, Berlin.; C. Dürscheid (2007):Syntax. Grundlagen und Theorie, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Mi. 10.30-12.00 Uhr 25.22 HS 5G	BBM 1b Einführungsseminar: Semantik Detmer Wulf
<p>Die Semantik beschäftigt sich mit der Bedeutung von sprachlichen Einheiten wie etwa Wörtern, Phrasen oder Sätzen. Zentraler Gegenstand der Semantik ist sicherlich immer noch die lexikalische Semantik bzw. Wortsemantik, wobei in vielen semantischen Modellen davon ausgegangen wird, dass sich die Bedeutung von komplexen Wörtern oder Phrasen – bis hin zur Satzebene – aus den Bedeutungen ihrer (einfachen) Bestandteile zusammensetzt (Kompositionalitätsthese). Eine weitere, damit zusammenhängende Position ist, dass semantische Bedeutungsangaben möglichst kontextfrei zu sein haben, d.h. dass bei der semantischen Analyse von Aspekten der Äußerungssituation zu abstrahieren sei. Ob und inwieweit diese zwei Positionen in ihrer ‚Reinform‘ vertreten werden, hängt zu einem nicht geringen Teil auch von der jeweils vorausgesetzten Semantiktheorie ab. Im Seminar wird (u.a.) ein erster Überblick über die verschiedenen Bedeutungsmodelle und Semantiktheorien geboten, beginnend mit ‚klassischen‘ vorstellungstheoretischen und merkmalsemantischen Ansätzen, bis hin zu neueren Ansätzen wie etwa die Prototypen- bzw. Stereotypen-Semantik sowie die Frame-Semantik.</p>	

Di. 12.30-14.00 Uhr 23.32.01.48	BBM 1b Einführungsseminar: Semantik Christina Paschke
<p>Die Semantik ist eine der zentralen Teildisziplinen der Sprachwissenschaft und beschäftigt sich mit der Bedeutung sprachlicher Einheiten, wie Wörtern, Sätzen, Texten oder Diskursen. Das Einführungsseminar soll einen Überblick über das breite Feld der Semantik vermitteln. Dazu werden wir gemeinsam zeichentheoretische Grundbegriffe erarbeiten, verschiedene Modelle zur Beschreibung und Erklärung von Bedeutung kennenlernen und auf ihre Brauchbarkeit hin überprüfen sowie einige interdisziplinäre Verschränkungen in den Blick nehmen.</p>	

Blockveranstaltung Fr. 8.30-12.00 Uhr 25.02.00.36	BBM 1b Einführungsseminar: Semantik Michael Drommler
<p>Das Sprechen einer Sprache ist an den Gebrauch sprachlicher Zeichen gebunden. In der linguistischen Teildisziplin Semantik wird an Theorien und Konzepten gearbeitet, die sie beschreibbar machen. In diesem Seminar sollen vorrangig solche Ansätze interessieren, die Zugänge zur Inhaltsseite von Zeichen ermöglichen. Nach einigen zeichentheoretischen Grundlagen werden Sie sich einschlägige semantische Modelle eher klassischer Art erarbeiten, um schließlich zu sehr modernen framesemantischen Konzepten und der kulturwissenschaftlichen Einbettung semantischer Fragestellungen zu gelangen.</p> <p>Bitte beachten Sie: da diese Veranstaltung als Blockseminar durchgeführt wird, ist Ihre Anwesenheit insbesondere zum obligatorischen Vorbesprechungstermin am 30. Oktober 2015, 12:30-16:00 Uhr zwingend erforderlich. Eine Teilnahme am Seminar ist ohne Teilnahme an dieser Vorbesprechung nicht möglich. Wir werden dort über alle Einzelheiten sprechen, die die Organisation und konkrete Durchführung der drei Seminartage (Freitag, 12. bis Sonntag 14. Februar 2016) betreffen, welche konkreten Anforderungen an einen Beteiligungsnachweis gestellt werden und was in der Zwischenzeit zu tun ist.</p>	
Mo. 12.30-14.00 Uhr 23.32.01.43	TutaS (BA) begleitend zu BBM 1b „Semantik“ Anja Kyrzcz
<p>Das begleitende Tutorium zu den Einführungsseminaren „Semantik“ (BBM 1b/BM 1-2) für die Bachelor-Studiengänge Germanistik Kernfach und Germanistik Ergänzungsfach richtet sich besonders an ausländische Studierende.</p> <p>Neben ausländischen Studierenden und Erasmus-Studenten sind natürlich auch deutsche Studierende in diesem Tutorium herzlich willkommen.</p> <p>Das Tutorium soll den Studierenden die Möglichkeit bieten Seminarinhalte zu wiederholen und auch offene Fragen zu erläutern.</p> <p>Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Beteiligungsnachweis über 2 Credit-Points erhalten werden. Diese können im Wahlpflichtbereich angerechnet werden. Einmalige Besuche bei akuten Fragen sind aber ebenfalls möglich (ohne Vergabe von Credit-Points).</p>	
Mo. 12.30-14.00 Uhr 25.22.U1.52	BBM 1b Einführungsseminar: Pragmatik Kristin Kuck
<p>"How to do things with words?" - Dies ist die zentrale Frage, die der Philosoph John Austin stellte und die in den 1970er Jahren zum Kern der Sprechakttheorie wurde. Diese Frage wird auch den Ausgangspunkt des Seminars bilden. Die Studierenden werden verschiedene theoretische Ansätze kennen lernen, die sich mit den Handlungsaspekten und den kontextabhängigen Aspekten des Sprechens beschäftigen. Dabei wird Sprache als Form als menschlichen, sozialen Handelns verstanden und untersucht.</p> <p>Neben den theoretischen Zugängen werden Analysen und praktische Übungen Teil des Seminars sein. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme ist daher Voraussetzung für die Teilnahme.</p>	
Literaturhinweise	Levinson, Stephen C. (2000): Pragmatik. Tübingen. Meibauer, Jörg (2001): Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen.
Fr. 08.30-10.00 Uhr 23.32.U1.47	BBM 1b Einführungsseminar: Pragmatik Kristin Kuck
<p>"How to do things with words?" - Dies ist die zentrale Frage, die der Philosoph John Austin stellte und die in den 1970er Jahren zum Kern der Sprechakttheorie wurde. Diese Frage wird auch den Ausgangspunkt des Seminars bilden. Die Studierenden werden verschiedene theoretische Ansätze kennen lernen, die sich mit den Handlungsaspekten und den kontextabhängigen Aspekten des Sprechens beschäftigen. Dabei wird Sprache als Form als menschlichen, sozialen Handelns verstanden und untersucht.</p> <p>Neben den theoretischen Zugängen werden Analysen und praktische Übungen Teil des Seminars sein. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme ist daher Voraussetzung für die Teilnahme.</p>	
Literaturhinweise	Meibauer, Jörg (2001): Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen.; Levinson, Stephen C. (2000): Pragmatik. Tübingen
Do. 16.30-18.00 Uhr 24.21.03.26	BBM 1b Einführungsseminar: Pragmatik Björn Fritsche
<p>Die Pragmatik beschäftigt sich mit der Produktion und Interpretation von Äußerungen im Kontext. Warum schließen wir das Fenster, wenn jemand im Raum bemerkt "es zieht"? Wie lassen sich mit einer sprachlichen Äußerung bestimmte Handlungen wie "Hiermit taufe ich dich auf den Namen..." vollziehen, andere aber nicht, z.B. "Hiermit beleidige ich dich!"?</p> <p>Indem das Einführungsseminar diesen und weiteren Fragen nachgeht, gibt es einen Überblick über die zentralen Forschungsbereiche der Pragmatik und zeigt Verbindungen zu anderen linguistischen Teildisziplinen auf.</p>	

Literaturhinweise	Meibauer, Jörg (2008): Pragmatik: eine Einführung. Levinson, Stephen C. (2000): Pragmatik.
--------------------------	---

Di. 10.30-12.00 Uhr 24.21.03.82	BBM 1b Einführungsseminar: Pragmatik Detmer Wulf
--	--

Die Pragmatik zählt neben der Semantik und der Syntax, der Morphologie und der Phonologie zu den großen Teildisziplinen der Sprachwissenschaft. Sehr allgemein formuliert beschäftigt sich die Pragmatik mit Sprache unter dem Aspekt ihrer Verwendung. Dies beinhaltet zum einen den Aspekt des Handlungscharakters von Sprache (Sprechakttheorie), zum anderen Fragen der Interpretation sprachlicher Äußerungen bzw. Äußerungseinheiten im situativen Kontext (Deixis, indexikalische Ausdrücke, Implikaturen, Präsuppositionen u.a. mehr).

Literaturhinweise	Meibauer, Jörg (2008): Pragmatik: eine Einführung.
--------------------------	--

Mo. 14.30-16.00 Uhr 23.31.02.22	TutaS (BA) begleitend zu BBM 1b "Pragmatik" Ricarda Heßelmann
--	---

Das Pragmatiktutorium richtet sich an die Teilnehmer der Einführungsseminare Pragmatik von Frau Dr. Mucha und Herrn Wulf. Im Tutorium sollen die Grundbegriffe der Pragmatik vertieft sowie Inhalte der Seminare nachbereitet und wiederholt werden. Ebenso soll das Tutorium als Raum für offene Fragen dienen. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme erhalten die Studierenden 2 CP. Diese können im Wahlpflichtbereich angerechnet werden. Einmalige Besuche bei akuten Fragen sind aber ebenfalls möglich (ohne Vergabe von Credit-Points). Neben Erasmus-Studierenden sind natürlich auch deutsche Studierende im Tutorium willkommen.

Mi. 12.30-14.00 Uhr 23.32.01.41	BBM 1b Einführungsseminar: Sprachtheorie PD Dr. Ulrich Welbers
--	--

Seit über 3000 Jahren denken Menschen über den Zusammenhang von Sprache, Welt und Erkenntnis nach. In dieser Frage verbinden sich auch die Überlegungen zu dem, was der Mensch ist, mit der nach der Beschaffenheit der Welt, in der wir leben, nach den Erscheinungsformen, wie wir mit anderen Menschen in der Sprache umgehen bis hin zu den letzten Ungewissheiten bspw. über die Existenz eines göttlichen Wesens. Alles dies sind auch und vor allem Probleme der wichtigsten Äußerungsform des Menschen überhaupt: seiner Sprache.

Sprachtheorie erscheint, weil der Mensch nur Mensch durch Sprache ist, somit als die höchste Form des Denkens des Menschen über sich selbst und ist doch der Alltagsverwendung der Sprache und ihren Möglichkeiten stets ganz nah.

In diesem Einführungsseminar wollen wir der Geschichte des Sprachdenkens durch die abendländische Geistesgeschichte folgen, um einen Überblick über die zentralen Positionen zu gewinnen. Gleichzeitig lassen sich hier Einsichten in die Problemfelder der Sprachwissenschaft gewinnen und man lernt die Sprachwissenschaft von ihren zentralen Aufgabenstellungen her kennen.

BM II: Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Do. 14.30-16.00 Uhr 26.41. HS 6J	BBM 2a Einführungsvorlesung Literaturwissenschaft Dr. Florian Trabert
Die Vorlesung möchte die wichtigsten Konzepte zur Analyse und Interpretation der drei Grundgattungen Lyrik, Drama und Epik vorstellen. Grundlagen der Metrik und Rhetorik, der Dramenanalyse sowie der Narratologie werden dabei im Mittelpunkt stehen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Untergattungen gelegt, die sich innerhalb der deutschsprachigen und europäischen Literaturgeschichte durch eine beständige Verwendung auszeichnen - wie das Sonett, die Tragödie oder die Novelle -, um Kontinuitäten und Brüche innerhalb dieser Gattungstraditionen sichtbar zu machen. Allen Teilnehmern wird dringend die Anschaffung und Lektüre von Goethes Werken <i>Faust I</i> und <i>Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten</i> empfohlen, da diese besonders häufig als Beispiele herangezogen werden.	
Literaturhinweise	Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse; Martinez/ Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie; Asmuth: Dramenanalyse
Di. 12.30-14.00 Uhr 24.21.04.61	TutaS zu BBM 2a Einführungsvorlesung Literaturwissenschaft Hendrik Cramer
Das Tutorium wiederholt und vertieft die Inhalte der Einführungsvorlesung in die Literaturwissenschaft von Dr. Trabert (BBM 2a). Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der intensiven Besprechung von möglichen inhaltlichen Fragen. Erasmus-Studierende und ausländische Studierende als auch deutsche Studierende der Germanistik sind zur Teilnahme herzlich eingeladen!	
Di. 12.30-14.00 24.21.00.90	BBM 2b Einführungsseminar: Novellen Maika Rettmann
<p>In Adalbert Stifters <i>Brigitta</i> wird die Hässlichkeit der Protagonistin zur Voraussetzung für eine ungewöhnliche Emanzipationsgeschichte. Gerhart Hauptmanns <i>Bahnwärter Thiel</i> steht zwischen zwei Frauen und macht sich so am Unfalltod seines erstgeborenen Sohnes schuldig. Hermann Hesses <i>Friedrich Klein</i> aus der <i>Novelle Klein</i> und Wagner flieht vor dem Impuls, seine verhasste Ehefrau und die geliebten Kinder umzubringen, nach Italien und richtet sich schließlich, unfähig sein Leben als sinnvoll erfahren zu können, selbst.</p> <p>Dies sind nur einige Beispiele für eine Reihe interessanter Novellen, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen werden. Die Novelle als strengste Form der epischen Kurzgattung wird dabei nicht nur unter gattungstheoretischen Gesichtspunkten in den Blick genommen, sondern auch anhand der jeweiligen Einzeltexte mit den Begriffen der Erzähltextanalyse erschlossen.</p> <p>Besprochen werden voraussichtlich:</p> <p>Joseph von Eichendorff: <i>Das Marmorbild</i> (1819) Adalbert Stifter: <i>Brigitta</i> (1844) Wilhelm Raabe: <i>Else von der Tanne</i> (1865) Eugenie Marlitt: <i>Blaubart</i> (1866) Leopold von Sacher-Masoch: <i>Venus im Pelz</i> (1870) Gerhart Hauptmann: <i>Bahnwärter Thiel</i> (1888) Arthur Schnitzler: <i>Die Hirtenflöte</i> (1911) Paul Zech: <i>Der schwarze Baal</i> (1911) Thomas Mann: <i>Der Tod in Venedig</i> (1912) Hermann Hesse: <i>Klein und Wagner</i> (1919)</p>	
Literaturhinweise	Hugo Aust: <i>Novelle</i> , Stuttgart 2006. Rolf Füllmann: <i>Einführung in die Novelle</i> , Darmstadt 2010. Winfried Freund: <i>Novelle</i> , Stuttgart 1998. Matias Martinez/ Michael Scheffel: <i>Einführung in die Erzähltheorie</i> , 9. Aufl., München 2012.
Mi. 12.30-14.00 Uhr 23.31.02.24	BBM 2b Oh, du schöne Natur ... Zwischen Anbetung und Zerstörung Dr. Angela Weber
<p>'Aber ihr, ihr Herrlichen! steht, wie ein Volk von Titanen In der zahmeren Welt und gehört nur euch und dem Himmel, Der euch nährt' und erzog, und der Erde, die euch geboren.'</p> <p>Friedrich Hölderlin: <i>Die Eichbäume</i></p> <p>„Die Bezeichnung ‚Grüne Infrastruktur‘ fußt auf der Erkenntnis, dass Natur vergleichbar mit der technischen und sozialen Infrastruktur gesamtgesellschaftliche Leistungen erbringt.“</p> <p>Interview mit der Umweltministerin Barbara Hendricks</p>	

Die Natur als Spiegel einer idealen Daseinsform (Einheit von Mensch und Natur) hat allerspätestens seit den furchtbaren Gräueln der Weltkriege und der Progrome in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgedient. Ihre zentrale Bedeutung als Projektionsfläche für elementare Gefühle, geheime Wünsche, Sehnsüchte, utopische bzw. dystopische Entwürfe oder auch gesellschaftskritische Gedankengänge hat die in vielen unterschiedlichen Farben schillernde ‚Natur‘ damit bis zum heutigen Tag aber keinesfalls gänzlich eingebüßt. Mehr noch ist das Verhältnis von Mensch und Natur geprägt durch einen steten Wandel und ist damit zugleich auch ein sehr guter Indikator für den ‚Zeitgeist‘ einer jeweiligen Epoche. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Seminar zweierlei Absichten: So sollen zentrale gattungsgeschichtliche Aspekte der Naturlyrik am Beispiel der Analyse ausgewählter Gedichte (von beispielsweise Claudius, Goethe, Eichendorff, Brentano, Droste-Hülshoff) gemeinsam erarbeitet werden, die dann ausgehend von aktuellen lyrischen Positionen (von z.B. Thomas Kling, Durs Grünbein, Jan Wagner, Ulrike Draesner) zur Frage nach dem Wandel sowohl des Begriffs Natur als auch der Gattung Lyrik hinführen. Als Erweiterung eines rein literarischen Horizontes dienen hier aktuelle philosophische Fragestellungen aus dem Bereich der Ökologie anhand derer sich der radikal andere Blick auf die so viel besungene schöne Natur im Wechselspiel mit der zeitgenössischen Lyrik nachvollziehen lassen lässt.

Leistungsnachweis BN: Kurzreferat oder Essay

Di. 14.30-16.00 Uhr
23.32.01.68 **BBM 2b Lyrik der Gegenwart - Grünbein, Egger, Beyer, Wagner**
(Seminar und Lesung/Werkstattbesuch)

Dr. Sonja Klein

„Ich hasse Lyrik!“, behauptet Durs Grünbein 2008 provokant in einem Essay, nur um auf den folgenden Seiten auf das Schönste darzulegen, warum ein Leben ohne die Dichtung für ihn gänzlich unvorstellbar wäre. Denn das „Dichterdasein“ bedeutet für ihn, wie der Aufsatz nicht ohne Pathos schließt, „eines der letzten Abenteuer der Neuzeit“. In diesem Sinne will sich auch das Seminar auf das Abenteuer Dichtung einlassen und ausgewählte Texte deutschsprachiger Lyriker der Gegenwart (Grünbein, Oswald Egger, Marcel Beyer und Jan Wagner) vorstellen, diskutieren und dabei formale wie inhaltliche Gattungsmerkmale behandeln. Geplant ist zudem, Egger (lebt und arbeitet auf der ehemaligen Raketenstation Hombroich bei Neuss), Grünbein (lehrt unter anderem an der Düsseldorfer Kunstakademie im Rahmen einer Dozentur für Poetik) und Wagner zur Diskussion einzuladen bzw. an ihren Arbeitsplätzen zu besuchen und an Lesungen teilzunehmen.

Do. 12.30-14.00 Uhr
24.21.U1.21 **BBM 2b Einführung in die literarischen Gattungen**

Philipp Ritzen

Das Seminar will einen Überblick über die drei großen literarischen Gattungen – Epik, Lyrik und Dramatik – verschaffen. Neben der Beschäftigung mit gattungstheoretischen Texten, angefangen mit der Poetik des Aristoteles, steht dabei die Analyse ausgewählter literarischer Texte im Zentrum des Seminars, bei der stets nach dem Zusammenhang von Form und Inhalt gefragt werden soll. Besonderes Augenmerk wird auf die (Kunst)Ballade gelegt, dem – so Goethes Diktum – „lebendigen Ur-Ei“ der Dichtung, das Epik, Lyrik und Dramatik auf besondere Weise miteinander vereinigt.

Literaturhinweise Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, 2. Aufl., Stuttgart/Weimar 1997.

Di. 14.30-16.00 Uhr
23.32.U1.42 **BBM 2b Oden, Hymnen, Elegien**

Tim Willmann

Das Seminar bietet eine Einführung in die Gedichtanalyse, anhand ausgewählter Oden, Hymnen und Elegien (u.a. von Klopstock, Schiller, Goethe und Hölderlin). Dabei steht die Form des jeweiligen Gedichts im Vordergrund, um ihre Wirkung auf den Inhalt zu diskutieren und dabei grundlegendes Wissen über Metrik, Vers- und Strophenformen sowie rhetorische Figuren und Tropen zu vermitteln.

Do. 10.30-12.00 Uhr
23.32.00.66 **BBM 2b Dorfgeschichten und Provinzromane - Von A wie**
Auerbach bis Z wie Zeh - Einzelansicht

Sabrina Huber

Ab 1840 rückt die Dorfgeschichte das dörfliche Milieu in den Mittelpunkt des Erzählten und damit eine verklärte Vorstellung einer einfachen und friedlichen Welt, die der Stadt mit all ihren "Zivilisationskrankheiten" und Lasten gegenübersteht - eine utopische Form des Einfachen. Überraschend hat gerade jetzt in Zeiten der virtuellen Netzwerke und damit des smarten Alltags das Land wieder Hochkonjunktur - Landliebe, Landidee, Landlust füllen die Zeitschriftenregale und befriedigen scheinbar ein Bedürfnis. Dieser Dorf-Idylle rückt jedoch die Gegenwartsliteratur zuleibe. Das Seminar zeichnet anhand Erzähltexten von Berthold Auerbach und Wilhelm Raabe, Anna Seghers und Oskar Maria Graf sowie Ingo Schulze, Katharina Hacker und Juli Zeh die gattungsgeschichtliche Entwicklung

nach. Die Texte stellen dabei Dorf und Provinz in Kontexte von vermeintlich sozialer Gemeinschaft, Heimat und Fremde, Tradition und Modernisierung, Einfachheit und Komplexität sowie Stadtfucht und Entschleunigung.

Eine genaue Auswahl der Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Den umfangreichsten Roman stellt Juli Zehs Unterleuten (2016/Taschenbuch ab September 2017) dar. Beginnen Sie daher frühzeitig mit der Lektüre.

Bedingung für BN

BN: Textkenntnis, aktive Teilnahme und dokumentierte Einzelleistung.
AP: Hausarbeit möglich.

Mi. 12.30-14.00 Uhr
23.32.00.66

BBM 2b Einführungsseminar (Gattung): Tragikomödie
Robin Aust

Im Fokus dieses Einführungsseminars steht einerseits die Gattungsgeschichte der Tragikomödie selbst, wie auch – zur Abgrenzung – der grundlegenden Formen der Tragödie und Komödie. Ausgehend von historischen, antiken Beispielen wird die Entwicklung der Tragikomödie bis in die Neuzeit und Gegenwart exemplarisch nachgezeichnet. Ebenso werden dramen- und gattungstheoretische Grundlagen und Verfahren erörtert, die die analytische Auseinandersetzung mit den behandelten Werken ermöglichen. Ein weiterer Schlaglicht des Seminar soll auch auf den Konzepten der deutschen Tragikomödie ab 1945 liegen, ist sie doch - laut Friedrich Dürrenmatt - nach dem Zweiten Weltkrieg überhaupt »die einzig mögliche dramatische Form, [...] das Tragische auszusagen«. Neben den fokussierten Primärwerken werden auch poetologische Texte sowie konkrete Bühnenszenierungen oder Verfilmungen besprochen, letzteres bei Interesse auch in Form von Exkursionen.

Di. 16.30-18.00 Uhr
24.21.U1.21

BBM 2b Gattungsdimensionen. Das Hörspiel der 1950er und 1960er Jahre - Einzelansicht
Dr. Jasmin Diana Grande

Literarische Gattungen sind komplexe und fluide Installationen zwischen Literaturproduktion und Literaturbetrieb. Wer braucht Gattungen? Und wenn ja, wieviele? Und wofür? Das Seminar verhandelt den Gattungsbegriff am Beispiel einer kleinen, überschaubaren Gattung, dem Hörspiel. Klein, aber nicht weniger ambitioniert. So stellt Hans-Jürgen Krug in seiner "Kleinen Geschichte des Hörspiels" fest: "Das Hörspiel wollte neben Epik, Lyrik und Dramatik eine selbständige, gleichwertige vierte (literarische) Gattung werden - darum ging es."

Mitte der 1920er Jahre wird das erste Hörspiel über den deutschen Radioäther gesendet und ist seither eng mit der Entwicklung des Radios verbunden. Das Seminar nimmt die zweite, experimentelle Hochphase in den Blick: die 1950er und 1960er Jahre, in denen Autoren wie Alfred Andersch, Ilse Aichinger, Ingeborg Bachmann oder Günter Eich intensiv mit den Möglichkeiten der Gattung Hörspiel arbeiteten und es an die theoretischen Überlegungen zum gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Potential der Literatur anknüpften. Als in den 1960er Jahren schließlich das Fernsehen die Deutungshoheit über die narrative Reflexion der Gegenwart in den Privathaushalten übernimmt – verschwindet das Hörspiel nicht, aber es wandelt seine Form.

Im Seminar wird der Entwicklung des Hörspiels in den 1950er und 1960er Jahren in seinen Dimensionen als Gattung nachgegangen, neben Texten zur Gattungstheorie und –geschichte werden Analyse Kriterien zur Auseinandersetzung mit dem Hörspiel erarbeitet und in Diskussionen um das literarische Potential ergänzt.
#hörspiel #politischeliteratur #radio #gattungstheorie #gattungsgeschichte #literaturbegriff #Nachkriegszeit #1960er #seidunbequemseidsandnichtdasölimgetriebederwelt #hörspielgüntereich #werhatsgewusst

Mi. 12.30-14.00 Uhr
24.21.00.90

BBM 2b Tragödien und Novellen
Miriam Albracht

Das Seminar soll, ausgehend von den Kategorien der Poetik des Aristoteles, einen Überblick über Begriffe und Verfahren der Dramenanalyse geben. An ausgewählten Beispielen wird die Analyse praktisch erprobt und eingeübt. Unter Berücksichtigung von gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen soll zudem im Verlauf des Seminars immer wieder die Frage nach Funktion und Wirkungsweise des Dramas gestellt und diskutiert werden. In einem zweiten Teil des Seminars soll dann die epische Kurzform 'Novelle' in den Blick genommen und Bezüge zur Struktur der Tragödie hergestellt werden.

Mo. 12.30-14.00 Uhr
24.21.U1.21

BBM 2b Einführungsseminar (Gattung): Prosa
Monika Beck

Das Seminar wird sich einem Teil der Großgattung Epik, der Prosa, widmen, sich also auf die vielen erzählenden Texte, die nicht in Versform gebunden sind, konzentrieren. Dabei sollen möglichst viele verschiedene Prosaformen (Novelle, Erzählung, Fabel, Legende, Märchen, Tagebuch etc. sowie die

<p>verschiedenen Unterformen des Romans) in ihren spezifischen Besonderheiten vorgestellt und an ausgewählten Beispielen besprochen werden. Ergänzend werden die aus der Einführungsvorlesung bekannten Grundbegriffe an ausgewählten Beispielen auf literarische Texte angewendet. Dabei sollen die Verfahren der Erzähltextanalyse praktisch erprobt und eingeübt werden. Im Mittelpunkt steht der Zusammenhang zwischen Form und Inhalt.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der studienorientierten Vermittlung zentraler Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Online-Recherchen, Bibliotheksbenutzung, Umgang mit Sekundärliteratur, Exzerpieren, Zitieren etc.), die auch praktisch erprobt werden.</p>	
Literaturhinweise	Hugo von Hofmannsthal, Reitergeschichte. / Uwe Timm, Morenga. Weitere Titel werden noch bekannt gegeben.
Bedingung für BN	Regelmäßige aktive Teilnahme und dokumentierte Einzelleistung

Di. 10.30-12.00 Uhr 23.02.U1.21	BBM 2b Gattungsseminar Drama und Dramenpoetik Prof. Volker Dörr
<p>Das Seminar will in die Analyse der Gattung Drama anhand ausgewählter Textbeispiele vom 18. bis zum 20. Jahrhundert einführen. Betrachtet werden sollen wichtige Stationen von deren Geschichte – und zwar sowohl Dramen selbst als auch theoretische Positionen von Dramenautoren von Lessing bis Brecht. Am Anfang aber soll der Text stehen, mit dem die theoretische Beschäftigung mit Dramen überhaupt begonnen hat: die Poetik des Aristoteles.</p>	
Bedingung für BN	Stundenprotokoll
Blockveranstaltung	BBM 2b „Und unverständlich wird mein ganzer Text“ – Lyrik der DDR Anne Sokoll
<p>Volker Braun reflektiert in dem zitierten Gedicht „Eigentum“ die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten und deren Folgen für die Literatur und die Schriftsteller der (ehemaligen) DDR. Der einstmals im Widerstreit mit dem eigenen „Land“ erarbeitete „Text“ wird angesichts der Umbrüche und Zäsuren der Wende „unverständlich“.</p> <p>Doch unter welchen Umständen wurde der „Text“ überhaupt erst erarbeitet? Diese Frage soll das Seminar beantworten.</p> <p>Es widmet sich der Gattung Lyrik in der DDR, betrachtet eingehend Entwicklungen, Entstehungszusammenhänge und -voraussetzungen sowie Paradigmenwechsel des Genres von 1945 (nach dem Zweiten Weltkrieg) bis 1989/1990 (zur Wendezeit) in Ostdeutschland.</p> <p>Dabei stehen die theoretischen Grundlagen, die der Literatur eine hohe Wirkmacht im sozialistischen Staats- und Gesellschaftsgefüge zwischen Aufbau- und Ankunfts-literatur sowie sozialistischem Realismus zugestanden haben, sowie exemplarische Texte von Bertolt Brecht, Johannes R. Becher, Kuba, Peter Huchel, der „Sächsischen Dichterschule“ bis zu Wolf Biermann im Fokus.</p> <p>Termine: Freitag, 13.10.2017 um 10.30-14.00 Uhr in Raum 23.32.01.41 Freitag, 08.12.2017 um 09.00-14.00 Uhr in Raum 24.21.U1.24 Freitag, 08.12.2017 um 14.00-18.30 Uhr in Raum 24.21.U1.21 Samstag, 09.12.2017 um 09.00-18.30 Uhr in Raum 24.21.U1.21</p>	
Bedingung für BN	Teilnahme und Einzelleistung

BM III Germanistische Mediävistik

Mi. 12.30-14.00 Uhr 23.01.HS 3D	BBM 3a Einführung in die germanistische Mediävistik Univ.-Prof. Dr. Bauschke-Hartung
Die Vorlesung bietet eine grundlegende Einführung in die Verstehensbedingungen mittelalterlicher Literatur. Es werden Informationen gegeben zu zentralen Werken deutscher Dichtung um 1200 (Artusromane, Minnesang, Nibelungenlied, geistliches Erzählen), zu Autoren, Gönnern, Publikum, zu Stoff- und Formtraditionen, mündlicher Dichtkunst und schriftlicher Überlieferung in Manuskripten. Der literaturgeschichtliche Überblick wird verbunden mit methodischen Grundlagen und Erläuterungen zum sozialen und kulturellen Umfeld. Beteiligungsnachweis durch Anwesenheit und erfolgreiche Lernstandserhebungen.	
Mi. 10.30-12.00 Uhr 23.02.U1.21	BBM 3b Einführungsseminar Veronika Hassel
Begleitend zur Einführungsvorlesung BBM 3a erwerben die Studierenden im Einführungsseminar BBM 3b die sprachhistorischen Grundlagen für eine eigenständige Lektüre auch umfangreicherer mittelhochdeutscher Texte. Das Seminar führt in das Mittelhochdeutsche ein, das systematisch unter den Aspekten Sprachgeschichte, Lautlehre, Formenlehre, Syntax und Semantik in den Blick genommen wird. Dabei lernen Studierende sukzessive, mittelalterliche Literatur zu lesen, zu verstehen und in die Sprache der Gegenwart zu übersetzen. Die Betrachtung der historischen Sprachstufen des Deutschen soll aber auch dazu befähigen, Phänomene der Gegenwartssprache zu beobachten und zu verstehen. Insgesamt möchte das Seminar Studierende der Germanistik im Zusammenspiel von sprachlicher und literaturwissenschaftlicher Einführung zu einem eigenständigen Umgang mit der volkssprachigen Literatur des Mittelalters anleiten. Unterstützt wird das Seminar durch einen eLearning-Kurs, den Sie auf der eLearning-Plattform ILIAS finden.	
Mo. 14.30-16.00 Uhr 23.32.00.66	BBM 3b Einführungsseminar Nina Alexandra Scheibel
Begleitend zur Einführungsvorlesung BBM 3a erwerben die Studierenden im Einführungsseminar BBM 3b die sprachhistorischen Grundlagen für eine eigenständige Lektüre auch umfangreicherer mittelhochdeutscher Texte. Das Seminar führt in das Mittelhochdeutsche ein, das systematisch unter den Aspekten Sprachgeschichte, Lautlehre, Formenlehre, Syntax und Semantik in den Blick genommen wird. Dabei lernen Studierende sukzessive, mittelalterliche Literatur zu lesen, zu verstehen und in die Sprache der Gegenwart zu übersetzen. Die Betrachtung der historischen Sprachstufen des Deutschen soll aber auch dazu befähigen, Phänomene der Gegenwartssprache zu beobachten und zu verstehen. Insgesamt möchte das Seminar Studierende der Germanistik im Zusammenspiel von sprachlicher und literaturwissenschaftlicher Einführung zu einem eigenständigen Umgang mit der volkssprachigen Literatur des Mittelalters anleiten. Unterstützt wird das Seminar durch einen eLearning-Kurs, den Sie auf der eLearning-Plattform ILIAS finden.	
Di. 8.30-10.00 Uhr 24.21.U1.21	BBM 3b Einführungsseminar Lorenz Deutsch
Mi. 14.30-16.00 Uhr 24.21.03.26	BBM 3b Einführungsseminar Romy Bittmann
Dieses Einführungsseminar soll neben der Einführungsvorlesung BBM 3a/ BM III-1 (B1-3-1) durch die Vermittlung der sprachhistorischen Grundlagen die Basis für die eigenständige Lektüre mittelhochdeutscher Texte schaffen. Das Seminar vermittelt die elementaren Strukturen der mittelhochdeutschen Grammatik, die dazu befähigen sollen, mittelalterliche Texte lesen, verstehen und schließlich in die Sprache der Gegenwart übersetzen zu können. Die Übersetzungskompetenz wird gemeinsam im Seminar an Beispieltexen und kleineren Übungen erprobt.	
Mi. 14.30-16.00 Uhr 23.02.U1.21	BBM 3b Einführungsseminar Jun.- Prof. Dr. Caroline Emmelius

Blockveranstaltung	BBM 3b Einführungsseminar Özlem Langer
Termine: Montag, 15.01.2018 um 08.30-10.00 Uhr in Raum 24.21.U1.21 Montag, 05.02.2018 um 09.00-16.30 Uhr in Raum 24.21.U1.21 Montag, 19.02.2018 um 09.00-16.30 Uhr in Raum 24.21.U1.21 Montag, 05.03.2018 um 09.00-16.30 Uhr in Raum 24.21.U1.21 Montag, 12.03.2018 um 10.30-12.00 Uhr in Raum 24.21.U1.21	

Mi. 10.30-12.00 Uhr 23.31.02.26	BBM 3b Einführungsseminar Volker Sliepen
Im Einführungsseminar werden Sie die sprachhistorischen Grundlagen für eine eigenständige Lektüre mittelhochdeutscher Texte erwerben. Im Wesentlichen werden dabei zwei Ziele verfolgt: Zum einen führt das Seminar in das Mittelhochdeutsche ein, das systematisch unter den Aspekten Sprachgeschichte, Lautlehre, Formenlehre, Syntax und Semantik in den Blick genommen wird. Dabei lernen Sie sukzessive, mittelalterliche Literatur zu lesen, zu verstehen und in die Sprache der Gegenwart zu übersetzen. Die Betrachtung der historischen Sprachstufen des Deutschen soll darüber hinaus dazu befähigen, Phänomene der Gegenwartssprache zu erkennen und einzuordnen. Zum anderen werden in der Seminararbeit literaturwissenschaftliche wie kulturwissenschaftliche Denkfiguren und Motive thematisiert und an ausgewählten Textbeispielen eingeübt. Die Präsenzsitzungen werden durch ein eLearning-Angebot auf der Lernplattform Ilias ergänzt. So können Sie Inhalte jederzeit nachbereiten und vertiefen.	
Literaturhinweise	Textgrundlage unseres Seminars wird das Nibelungenlied sein. Anschaffungsempfehlung: Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B herausgegeben von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2011.

Do. 12.30-14.00 Uhr 24.21.03.82	BBM 3b Einführungsseminar Dr. Tanja Mattern
Das Seminar führt in die Sprachstufe des Mittelhochdeutschen ein und vermittelt Grundkenntnisse zu den medialen Besonderheiten (Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit, Materialität etc.) und dem kulturellen Kontext mittelalterlicher Literatur. Die Studierenden werden mit den elementaren Hilfsmitteln mediävistischer wissenschaftlicher Arbeit vertraut gemacht werden. Ziel des Seminars ist es die Studierenden in die Lage zu versetzen eigenständig mittelhochdeutsche Texte zu lesen und zu verstehen. Vermittelt werden diese Kenntnisse mittels der Lektüre des ‚Nibelungenliedes‘, eines anonym überlieferten Epos aus der Zeit des klassischen Mittelhochdeutschen (1170-1250).	
Literaturhinweise	Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B hrsg. von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. (Reclams Universal-Bibliothek 18914), Stuttgart 2013. [Textgrundlage, zur Anschaffung empfohlen. Bitte lesen Sie vor zur Vorbereitung das ‚Nibelungenlied‘ in nhd. Übersetzung.] Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Mit den Nachträgen von Ulrich Pretzel. 38., unveränderte Aufl. Stuttgart 1992. [Wörterbuch, zur Anschaffung empfohlen, auch ältere Auflagen ab der 34. von 1974 können benutzt werden.] Ursula Schulze, Das Nibelungenlied. Durchges. und bibliogr. erg. Ausg. (Reclams Universal-Bibliothek 17604), Stuttgart 2008. [Zur Einführung.]

Fr. 10.30-12.00 Uhr 23.02.U1.21	BBM 3b Einführungsseminar Dr. Tanja Mattern

Di. 14.30-16.00 Uhr 23.32.00.66	BBM 3b Einführungsseminar Katrin Bernard

Di. 12.30-14.00 Uhr 24.21.03.84	Tutorium zu BBM 3b Einführungsseminar Carina Schnell

Do. 16.30-18.00 23.03.U1.25	Tutorium zu BBM 3b Einführungsseminar Lena Zimmermann

BM IV Theorie und Geschichte mündlicher und schriftlicher Kommunikation

Fr. 12.30-14.00 Uhr 23.01. HS 3D	BBM 4a Einführung in die Theorie und Praxis mündlicher und schriftlicher Kommunikation Jun.-Prof. Dr. Alexander Ziem Dr. Thomas Rahn
<p>Die Vorlesung führt in die Theorie und Geschichte mündlicher und schriftlicher Kommunikation ein. Der erste Teil konzentriert sich aus linguistischer Perspektive auf spezifische Kennzeichen der gesprochenen Sprache. Die wichtigsten gesprächsanalytischen Grundbegriffe werden an konkreten Beispielen vorgestellt und im Kontext der aktuellen Forschung diskutiert. Eingeführt wird zudem in gesprächsanalytische Methoden, wie der sequentiellen Analyse und (Transkriptions-)Techniken. Dies sowie ein kurzer ideengeschichtlicher Überblick über aktuelle Theoriebildungen und Ansätze innerhalb der Gesprächsforschung dienen dazu, alternative Möglichkeiten des Umgangs mit der gesprochenen Sprache kennenzulernen und kritisch miteinander zu vergleichen.</p> <p>Der zweite Teil der Vorlesung führt in zentrale Themen und Arbeitsfelder einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit Phänomenen von Schriftlichkeit ein. Neben theoretischen und historischen werden auch praxisbezogene Fragen nach der Kulturtechnik Schrift im medialen Wandel zur Sprache kommen. Ziel soll sein, Grundlagen für weiterführende Studieninteressen im Bereich der Schriftkommunikation und für eine entsprechende Profilbildung zu schaffen.</p> <p>Zentrale Aspekte der Vorlesung werden in begleitenden Einführungsseminaren sowohl zur Mündlichkeit als auch Schriftlichkeit vertieft.</p>	
Literaturhinweise	<p>Literatur zur Mündlichkeit: Brinker, Klaus/Sager, Sven F. (2010): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. 5. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Schwitalla, Johannes (2006): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag. <u>[zur Anschaffung empfohlen!]</u> Deppermann, Arnulf (2008): Gespräche analysieren. Eine Einführung. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialforschung.</p> <p>Literatur zur Schriftlichkeit: Haarmann, Harald: Geschichte der Schrift. München 2002 (Beck-Taschenbuch). Havelock, Eric A.: Schriftlichkeit. Das griechische Alphabet als kulturelle Revolution. Weinheim 1990. Ludwig, Otto: Geschichte des Schreibens. Bd. 1: Von der Antike bis zum Buchdruck. Berlin, New York 2005. Stein, Peter: Schriftkultur. Eine Geschichte des Schreibens und Lesens. Darmstadt 2006. Zanetti, Sandro: Schreiben als Kulturtechnik. Grundlagentexte. Berlin 2012 (stw 2037)</p>

- Bereich Schriftlichkeit -

Mi. 10.30-12.00 Uhr 26.32.U1.21	BBM 4b Einführungsseminar Schriftlichkeit Philipp Ritzen
<p>"Schreiben" leitet sich vom griechischen "graphein", "graben" und lateinischen "scribere", das "ritzen" bedeutet, her. Demnach war Schreiben eine Geste, die etwas in einen Gegenstand hineingrub und sich dabei eines keilförmigen Werkzeugs, dem "stilus", bediente.</p> <p>"Wir sind gegenwärtig nicht von gebrannten Lehmziegeln oder von gemeißelten Tafeln umgeben, sondern schwimmen in einer Flut von Drucksachen, von mit Farbe beklecksten Papierblättern" (Vilém Flusser) - ganz zu schweigen von flimmernden Bildschirmoberflächen.</p> <p>Was machen wir eigentlich, wenn wir schreiben? Arbeitet unser Schreibwerkzeug - frei nach Friedrich Nietzsche - mit an unseren Gedanken? Was hat Schreiben mit Kultur zu tun? Und wie gestaltet sich das Verhältnis zur gesprochenen Sprache?</p> <p>Anhand ausgewählter theoretischer und literarischer Texte gehen wir im Einführungsseminar der Schrift, dem Schreiben und der Schriftlichkeit nach. Das Seminar setzt sich mit Grundlagentexten der Forschung über Schrift und Schreiben - von Platons „Phaidros“ bis hin zu Jacques Derridas „Grammatologie“ - auseinander.</p>	

Di. 16.30-20.00 Uhr Raum wird noch bekanntgegeben	BBM 4b Einführungsseminar Schriftlichkeit Holger Ehlert
Das Seminar ist vierstündig und endet daher bereits im Dezember.	

Do. 14.30-16.00 Uhr 24.21.03.26	BBM 4b Einführungsseminar Schriftlichkeit Dr. Thomas Rahn
Die Seminartexte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt	
Mi. 14.30-16.00 Uhr 23.32.00.66 Oder! 26.32.U1.21	BBM 4b Einführungsseminar Schriftlichkeit Dr. Thomas Rahn
Die Seminartexte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt	

Blockveranstaltung	BBM 4b Einführungsseminar Schriftlichkeit Miriam Albracht
<p>Donnerstag, 26.10.2017 um 14.30-16.00 Uhr in Hörsaal 26.11.HS.6D Freitag, 12.01.2018 um 10.00-14.00 Uhr in Raum 23.32.01.42 Freitag, 12.01.2018 um 14.00-18.00 Uhr in Raum 24.21.U1.21 Samstag, 13.01.2018 um 10.00-18.00 Uhr in Raum 24.21.03.26 Sonntag, 14.01.2018 um 10.00-18.00 Uhr in Raum 24.21.03.26</p>	

- Bereich Mündlichkeit -

Di. 12.30-14.00 Uhr 26.32.U1.21	BBM 4b Einführung in die Gesprächsforschung Bernhard Ost
<p>Welche Grundbegriffe sind nötig, um verbale Interaktion wissenschaftlich beschreiben zu können? Wie werden Charakteristika und Phänomene der gesprochenen Sprache, wie z.B. Reparaturverfahren, Sprecherwechsel und Abfolgen aufeinanderbezugnehmender sprachlicher Handlungen anhand von Tonaufnahmen und Transkripten analysiert?</p> <p>Im Mittelpunkt des Seminars stehen die „Werkzeuge“ der Gesprächslinguistik und der Konversationsanalyse: die Grundbegriffe, mit denen sie täglich arbeiten. Diese wurden bereits in der Einführungsvorlesung „Einführung in die Theorie und Praxis mündlicher und schriftlicher Kommunikation“ diskutiert und sollen nun zum terminologischen Grundlagenwissen ausgebaut werden, das für den weiteren Studienverlauf von Relevanz ist. Dementsprechend verfolgt das Seminar zwei Ziele: Zum einen die Vertiefung des Basiswissens von elementaren Grundbegriffen der Gesprächsforschung und zum anderen die praktische Auseinandersetzung mit diesen Gesprächen anhand von Transkripten, Ton- und Videoaufnahmen.</p>	
Literaturhinweise	<p>Deppermann, Arnulf (2008): Gespräche analysieren. Eine Einführung. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialforschung.</p> <p>Schwitalla, Johannes (2006): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.</p>

Fr. 10.30-12.00 Uhr 24.21.U1.21	BBM 4b Einführung in die Gesprächsforschung Christian auf der Lake
<p>"Man sollte [...] wortwörtlich mitstenographieren [...] was die Leute so schwabbeln ..." (Kurt Tucholsky)</p> <p>Im Seminar werden wir uns eingangs anhand einführender Überblicksdarstellungen gemeinsam einen prinzipiellen Einblick in Grundbegriffe, theoretische Ansätze und zentrale Aspekte der Gesprächsforschung erarbeiten. So soll zunächst eine spezifisch wissenschaftliche Perspektive auf Kennzeichen der mündlichen Kommunikation eingenommen werden. Darüber hinaus werden neben alltäglicher gesprochener Sprache Phänomene medialer Mündlichkeit in den Blick genommen und Grenzbereiche - wie z. B. Chat- und social media-Kommunikation - erkundet.</p>	
Literaturhinweise:	<p>Deppermann, Arnulf: Gespräche analysieren. Eine Einführung. Wiesbaden 2008</p> <p>Brinker, Klaus/Sager, Sven F.: Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. Berlin 2010</p> <p>Schwitalla, Johannes: Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2012</p>

Do. 14.30-16.00 Uhr 24.21.00.90	BBM 4b Übers Sprechen sprechen - Fachbegriffe der Gesprächsforschung Alexander Werth
<p>Wir alle sprechen. Tagtäglich und mit zahlreichen, unterschiedlichen Menschen. Egal, ob von Angesicht zu Angesicht oder in Form von medialer Mündlichkeit wie in Facebook- oder WhatsApp-Chats. In der Regel machen wir uns keine Gedanken darüber, nach welchen Prinzipien dieses Sprechen abläuft. Genau das tun jedoch Gesprächs- und Diskursforscher, deren Fachbegriffe Sie in diesem Seminar kennenlernen werden. Wie vollzieht sich der Sprecherwechsel in einer Konversation? Was geschieht, wenn sich ein Sprecher korrigiert? Welche Rolle spielt der Stimmhöhenverlauf eines Sprechers?</p> <p>Ziel dieses Einführungseminars ist es, die Grundbegriffe der Gesprächsforschung systematisch so zu erarbeiten und zu erschließen, dass Sie Konversationen linguistisch korrekt benennen, beschreiben und analysieren können. Dies soll sowohl theoretisch als auch praktisch geschehen: Das zunächst erarbeitete Grundlagenwissen soll im Anschluss auf konkrete Sprachbeispiele (Video- und Tonmaterial sowie Transkriptionen) angewendet werden.</p>	
Literaturhinweise:	<p>Deppermann, Arnulf (2008): Gespräche analysieren. Eine Einführung. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialforschung.</p> <p>Schwitalla, Johannes (2006): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.</p>

Häufige Fragen

1. Was ist das HIS-LSF und wie funktioniert es?

Das HIS-LSF ist ein „webbasierendes Lehrveranstaltungssystem für Hochschulen“ oder einfacher ausgedrückt: Ein Vorlesungsverzeichnis in elektronischer Form. Hierüber erfolgt auch die Anmeldung zu den einzelnen Lehrveranstaltungen. Außerdem kann man dort seine Noten einsehen und seinen individuellen Stundenplan zusammenstellen.

Das HIS-LSF erreicht ihr über die Internetseite der Uni. In der Menüleiste findet ihr unter „Studierende“ den Unterpunkt „Vorlesungsverzeichnis (HISLSF)“. Direkt geht es mit <https://lsf.verwaltung.uni-duesseldorf.de>. Einloggen könnt ihr euch mit den Zugangsdaten, die auf der Immatrikulationsbescheinigung (blaues Papier), auf der sich auch der Studentenausweis befindet, stehen. Auf dem obersten Abschnitt dieses Blattes findet ihr den Benutzernamen und das Initialpasswort. Solltet ihr dort nur euer Passwort finden, könnt ihr als Benutzernamen eure Matrikelnummer benutzen. Mit dieser Kombination könnt ihr euch sofort anmelden oder euer etwas verwirrendes Passwort ändern. Dazu folgt ihr dem Link unten links („Initialpasswort ändern (für Studierende)“). Das geänderte Passwort gilt übrigens auch für eure Universitäts-E-Mail-Adresse. Diese solltet ihr – man kann es nicht oft genug sagen, da es immer wieder zu Problemen führt – genauso abrufen wie eure anderen, privaten E-Mails.

Eine der wichtigsten Informationen findet ihr oben auf der Startseite, die allgemein gültige Belegungsfrist. Sie gibt an, in welchem Zeitraum das Anmelden zu Seminaren und Vorlesungen möglich ist. Hier findet ihr auch die Angabe, wann das Anmelden überhaupt freigeschaltet wird. Für das Wintersemester ist dies der 01.09.2017 00:00 Uhr. Die Angabe der Uhrzeit ist sinnig, da es teilnehmerbeschränkte Seminare gibt. Wer hier einen Platz haben will, muss bis Mitternacht wach bleiben! Aber bitte nur anmelden, wenn ihr wisst, dass ihr das Seminar auch belegen wollt. Bei beschränkter Teilnehmerzahl kommt es oft zu Verdachtsanmeldungen. Studenten, die sich anmelden und noch nicht wissen, ob sie an dem Seminar teilnehmen wollen. Dies führt immer wieder zu Organisationsproblemen, die vermieden werden könnten.

Nach erfolgter Anmeldung seht ihr das vollständige Menü des HIS-LSF. Früher konnte man im HIS-LSF auch seine Noten einsehen, mittlerweile bekommt ihr eure Leistungsübersicht im SSC im Gebäude 21.02.

Die Funktion „Stundenplan“ zeigt euch euren zusammengestellten Stundenplan an. Nachdem ihr Veranstaltungen ausgewählt habt, erscheinen diese hier. Im Vorlesungsverzeichnis kann man nach Veranstaltungen suchen. Nach dem Klick auf Vorlesungsverzeichnis gelangt ihr zu einer langen Liste, hier wählt ihr zunächst „Philosophische Fakultät“ und dann „Germanistik“ aus. Weiter geht es zum **„Studiengang Bachelor of Arts (neue Prüfungsordnung 2011/13)“**. Nach Anwahl von „Basismodule“ seht ihr die Lehrveranstaltungen der germanistischen vier Fachbereiche für das erste Studienjahr. Aus der Liste kann man nun einen Fachbereich auswählen und es erscheinen weitere Raster mit „Einführungsvorlesung“, „Einführungsseminare“, „Grundseminare“ und „Proseminare“. Im ersten Semester belegt ihr zunächst nur Einführungsvorlesungen und Einführungsseminare. Nach Klick auf einen der Raster erscheinen die entsprechenden Veranstaltungen, welche ihr einzeln aufrufen könnt. Es erscheinen nun diverse Informationen zu den Veranstaltungen. Wichtig sind hier natürlich der Termin und der Ort (Raum). Unter der Terminangabe findet ihr den Link zur Anmeldung und ein Häkchen „Für den Stundenplan vormerken“. Wenn ihr das Häkchen setzt und oben auf der Seite auf den Button „Vorgemerkt in den Stundenplan übernehmen“ klickt, so wird die Veranstaltung lediglich in euren Stundenplan übernommen, ohne dass ihr diese direkt belegt. So könnt ihr euch zunächst einen Überblick über euren voraussichtlichen Stundenplan verschaffen. Ihr könnt euch hier aber auch direkt anmelden, indem ihr auf „jetzt belegen/anmelden“ klickt. Rechts daneben, unter „Beleginformationen“, könnt ihr einsehen, wie viele Teilnehmer sich schon angemeldet haben. Sollte es sich um eine teilnehmerbeschränkte Veranstaltung handeln, ist die Anmeldung nach Erreichen der Anzahl oft nicht mehr möglich, jedoch schließt das System nicht automatisch die Liste, eine letzte Hoffnung auf einen Platz gibt es also noch, indem man zum ersten Termin der Veranstaltung geht und schaut ob andere Teilnehmer abgesprungen sind.

Kursbelegungen sind auch direkt aus dem Stundenplan heraus möglich, falls ihr euch noch nicht

direkt anmelden möchte, um zum Beispiel den Termin mit anderen Terminen auf dem Stundenplan abzustimmen. Sollten ihr euch andererseits schon angemeldet haben und wollt dann aber doch nicht an der Veranstaltung teilnehmen, könnt ihr euch auf gleichem Wege auch direkt in der Stundenplanansicht wieder abmelden. Vor jedem Veranstaltungseintrag im Stundenplan befinden sich außerdem mehrere Buchstaben. Sie zeigen euch an, wie euer aktueller Status in den entsprechenden Veranstaltungen ist: AN = angemeldet, AB = abgelehnt, ZU = zugelassen, B = Online Belegung möglich, V= vorgemerkt. Sobald ihr euch angemeldet habt, erscheint im Stundenplan AN. Zu Anfang des Semesters ändert sich dies meist in ZU, selten in AB. Zugelassen bedeutet, dass ihr die Veranstaltung besuchen könnt, abgelehnt, dass ihr keinen Platz bekommen habt. **Eine Anmeldung ist nicht gleichbedeutend mit einer Zulassung.** Dies ist vor allem für teilnehmerbeschränkte Veranstaltungen wichtig. Das B bedeutet lediglich, dass ihr euch online, also über das HIS-LSF System anmelden könnt. In seltenen Fällen steht hier Onlinebelegung nicht möglich. V bedeutet ganz einfach, dass ihr diese Veranstaltung für euren Stundenplan vorgemerkt habt.

Wichtig: Wenn ihr eine Veranstaltung für den Stundenplan vorgemerkt habt, vergesst nicht den Plan in der Stundenplanansicht mit dem Button „Plan speichern“ zu speichern, sonst war die Arbeit umsonst und ihr findet nach dem nächsten Einloggen wieder einen leeren Stundenplan vor!

2. Warum ist die Universitäts-E-Mail-Adresse so wichtig?

Mit dem Einschreiben an der Heinrich-Heine-Universität bekommt ihr auch eine eigene E-Mail-Adresse. Diese ist für die Kommunikation, besonders für Nachrichten, die über das HIS-LSF System verschickt werden, äußerst wichtig. Das Format der Adresse lautet meistens **vorname.nachname@uni-duesseldorf.de** oder einfach **@hhu.de**

Ihr erreicht eure E-Mail-Adresse unter **www.zim.hhu.de**. Dort findet ihr die den Eintrag Roundcube. Mit eurem Benutzernamen und eurem Passwort könnt ihr euch nun anmelden. Wichtig: Hier könnt ihr nur euren Benutzernamen angeben, nicht eure Matrikelnummer. Der Eintrag „E-Mail-Server“ sollte dabei bei dem voreingestellten „HHU ZIM Mail-Account“ belassen werden.

Ruft diese Mails am besten täglich ab, oder leitet sie über die „Weiterleiten“-Funktion an eure gewohnte E-Mail-Adresse weiter, denn an eure Uni-Mail-Adresse kommen alle wichtigen E-Mails, z.B. Hinweise auf Seminaerausfälle oder Prüfungstermine von Dozenten, an.

3. Wie funktioniert der Wahlpflichtbereich?

Der **Wahlpflichtbereich** ist ein Teil eures Studiums, ein eigenständiger Bereich neben Kern- und Ergänzungsfach. Er umfasst 18 Credit Points und somit 18 Semester-Wochenstunden. Im Normalfall sind das neun Veranstaltungen, denn eine Veranstaltung (also eine Vorlesung oder ein Seminar) entspricht in den meisten Fällen zwei Semester-Wochenstunden. Hierbei gilt zu beachten: Die neun Veranstaltungen verteilen sich auf das gesamte Bachelor-Studium; es ist völlig egal, ob und wie viele Veranstaltungen pro Semester durch den Wahlpflichtbereich abgedeckt werden. Wichtig: Ihr dürft, in der Regel (Germanistik Ergänzungsfächler gelten Ausnahmen), ausschließlich Veranstaltungen belegen, die nicht eurem Kern- und Ergänzungsfach zuzuordnen sind.

Das **Studium Universale** ist **ein Teil** des Wahlpflichtbereiches. Es soll den Studierenden einen Blick über den Tellerrand der eigenen Fakultät ermöglichen. Die Prüfungsordnungen der Bachelor-Studiengänge sehen vor, dass Studierende im Verlauf ihres Studiums auch Lehrveranstaltungen des Studium Universale besuchen. Hierbei gilt, dass Studierende ausschließlich Veranstaltungen belegen dürfen, die außerhalb ihrer Fakultät angeboten werden. Germanistik-Studierende können sich deshalb nur für Veranstaltungen anmelden, die nicht der Philosophischen Fakultät angehören. Das Studium Universale umfasst vier Credit Points. Um den Bereich abzudecken, müssen folglich mindestens zwei Veranstaltungen des Studium Universale belegt werden. Die Anmeldung erfolgt im HIS-LSF (hier findet ihr weitergehende Informationen zum Studium Universale und das entsprechende Lehrangebot). Das Studium Universale sollte, muss aber nicht absolviert werden. Wichtig ist es am Ende des Studiums im Wahlpflichtbereich auf 18 CP zu kommen.

4. Wie komme ich an Praktika?

Dass man als Geisteswissenschaftler Praxiserfahrungen sammeln sollte, wird überall betont. Die Germanistik ist kein Studiengang, der auf einen konkreten Beruf vorbereitet, wie es beispielsweise ein

Medizinstudium tut. Da sind Praktika in der vorlesungsfreien Zeit eine gute Möglichkeit, verschiedene Berufsprofile für Germanistik-Studenten kennenzulernen. Die Uni Düsseldorf bietet hierzu einige hilfreiche Angebote:



Die Media Rookies sind Teil der Philosophischen Fakultät und konzentrieren sich besonders auf Praktika und Nebenjobs im Bereich Medien, Werbung, PR, Öffentlichkeitsarbeit und ähnlichem.



Auf dem Jobportal der HHU findet ihr Nebenjobs und Betriebspraktika.



Das KUBUS-Programm beschäftigt sich hauptsächlich mit der Berufsorientierung für Geisteswissenschaftler, kann im Wahlpflichtbereich belegt werden und bringt euch ganze 8 CP ein. Aber keine Panik, lebt euch erst mal ein. Zeit für ein Praktikum bleibt auch noch nach dem ersten Semester. Das KUBUS-Programm sollte auch erst ab dem dritten Semester belegt werden.

Eine weitere gute Möglichkeit über Nebenjobs und Praktika informiert zu werden ist die **Germanistik Mailingliste**. Für diese könnt ihr euch unter folgendem Link anmelden:

<http://lists.phil-fak.uni-duesseldorf.de/mailman/listinfo/germanistik-list>

Weitere wichtige Fragen wie „Wie komme ich an Literatur für mein Studienfach?“, „Wer hilft mir bei Problemen mit Dozenten?“, „Wer oder was ist der AStA?“ und viele andere werden euch auf unserer Homepage www.fsgerman-duesseldorf.de beantwortet.

To-Do-Liste für Erstis

Bei allen Dingen auf der To-Do-Liste helfen euch die Fachschaftsräte und die Tutoren!

- ✓ **Studienordnung lesen!**
- ✓ **Bibliotheksausweis beantragen.** Diesen benötigt ihr zum Ausleihen jeglicher Medien der ULB. Die individuelle Nummer auf dem Ausweis benötigt ihr, um euch für das Bibliotheks-WLAN anzumelden und den Internetzugang der Rechner in der ULB zu benutzen.
- ✓ **MensaCard besorgen.** Diese bekommt ihr in allen Cafeterien und der Mensa an der Kasse. Mit der MensaCard könnt ihr schnell und problemlos an den Kassen der Mensa und der Cafeterien bezahlen. In der Mensa gibt es einen Barzahleraufschlag von 50 Cent, der mit der MensaCard entfällt.
- ✓ **Uni-Mail-Account freischalten!** Alle E-Mails von Dozenten gehen zu eurer Uni-Email Adresse!
- ✓ **Im HIS-LSF anmelden.** Hier findet ihr das jeweils aktuelle Vorlesungsverzeichnis u.v.a. Ihr könnt Kurse nur nach erfolgreicher Anmeldung über das HIS-LSF besuchen.
- ✓ **Zur Ersti-Fahrt anmelden! ;-)** Mittlerweile ist unsere Ersti-Fahrt zur Tradition geworden. Dieses Jahr findet sie vom 08. bis 10. Dezember statt. Anmelden in der Fachschaft möglich, sofern ihr eine Anzahlung von 50€ leistet. Anmeldefrist ist Freitag der 16. Dezember
- ✓ **Für die Germanistik-Mailing-List anmelden unter:**
<http://lists.phil-fak.uni-duesseldorf.de/mailman/listinfo/germanistik-list> (QR-Code unten)
Werde über aktuelle Job- und Praktikumsangebote, aber auch andere für das Fach interessante Dinge informiert!
- ✓ **Schicke der „Fachschaft Germanistik Düsseldorf“ eine Freundschaftsanfrage auf Facebook** (QR-Code unten) und werde dort regelmäßig über Veranstaltungen und andere Dinge auf dem Laufenden gehalten.
- ✓ **Trete unserer Ersti-Gruppe auf Facebook bei!** Dort findest du aktuelle Informationen und kannst dich mit anderen Erstis austauschen. Suche nach: „Germanistik Erstis WS 15/16 – HHU Düsseldorf“ oder scanne den untenstehenden QR-Code.



zur Facebook-Seite der FS



zur Germanistik-Mailing-List

Öffnungszeiten wichtiger Einrichtungen an der Universität

Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)

Lesesäle, Lehrbuchsammlung, Selbstabholung (Magazinbestände und Vormerkungen), Selbstausleihe, Rückgabe, Gebühren zahlen, Internetbenutzung:

Montag – Freitag	8:00 – 24:00 Uhr
Samstag und Sonntag	9:00 – 24:00 Uhr

Anmeldung, Fernleihe, Auskunft, Ausgabe von Magazinbestellungen:

Montag – Freitag	9:00 – 20:00 Uhr
------------------	------------------

Sondersammlungen (Handschriften- und Sonderlesesaal, Thomas-Mann-Sammlung):

Montag – Freitag	9:00 – 17:00 Uhr
------------------	------------------

Die ULB ist an Feiertagen geschlossen!

Fachbibliothek Germanistik

Lesesäle, Internetbenutzung, Kopieren und Drucken (unter Vorbehalt):

Montag – Freitag	9:00 – 22:00 Uhr
------------------	------------------

Auskunft:

Montag – Freitag	9:00 – 17:00 Uhr
------------------	------------------

Die FB Germanistik ist Teil der Verbundbibliothek der Geisteswissenschaften. Sie befindet sich im Gebäude 23.21, Ebene 3, und ist im Gegensatz zur ULB eine Präsenzbibliothek.

Allerdings dürfen Bücher über das Wochenende entliehen werden:

Freitag, 12 Uhr (spätestens 17:00 Uhr) bis Montag, 11:30 Uhr.

Gastronomie

Cafeteria Bistro Uni

Montag – Donnerstag	8:00 – 17:00 Uhr
Freitag	8:00 – 15:00 Uhr

Mensa

Montag - Freitag (<i>im Semester</i>)	11:30 - 15:00 Uhr (warme Küche bis 14:30 Uhr)
Montag - Freitag (<i>vorlesungsfreie Zeit</i>)	11:30 - 14:45 Uhr (warme Küche bis 14:00 Uhr)

Essensausgabe Süd (Gebäude 25.31)

Montag - Freitag (<i>im Semester</i>)	11:30 - 15:00 Uhr (warme Küche bis 14:30 Uhr)
Montag - Freitag (<i>vorlesungsfreie Zeit</i>)	11:30 - 14:45 Uhr (warme Küche bis 14:00 Uhr)

Phil.Fak.Cafete

Montag – Donnerstag (<i>im Semester</i>)	8:00 – 17:00 Uhr
Freitag (<i>im Semester</i>)	8:00 – 15:00 Uhr

Campus Vita

Montag - Donnerstag (<i>im Semester</i>)	11:30 - 22 Uhr (warme Küche bis 20:30 Uhr)
Freitag (<i>im Semester</i>)	11:15 - 15 Uhr (warme Küche bis 14:15 Uhr)
Montag - Freitag (<i>Vorlesungsfreie Zeit</i>)	11:30 – 15:00 Uhr (warme Küche bis 14:15 Uhr)

Uni-ABC

Anwesenheitspflicht:

Wird mittels Anwesenheitsliste überprüft, wurde mittlerweile jedoch abgeschafft.

AP = Abschlussprüfung:

Ohne sie würde ein Modul nicht anerkannt und folglich erhielte man auch keine CPs.

AStA:

Allgemeiner Studierendenausschuss; Organisation der verfassten Studierendenschaft; haust im Gebäude 25.23 (hinter der ULB).

BS = Blockseminar:

Findet nicht wöchentlich statt, sondern geht ein- bis zweimal über ein ganzes Wochenende.

BN = Beteiligungsnachweis:

Beweist, dass man an der Veranstaltung teilgenommen hat; gibt es für kleine Einzelleistungen wie Test, Protokoll, Referat oder auch nur nachgewiesene Anwesenheit; ist meist 2 CPs wert. Offiziell wurde der BN durch eine Teilnahmebescheinigung ausgetauscht, ist im Grunde aber dasselbe.

Cafete:

Cafeten, kurz für Cafeterien, sorgen für das alltägliche leibliche Wohl der Studis. Es gibt sie in jeder Fakultät.

CP = Credit Point:

„Fleißpunkte“ für Anwesenheit und Prüfungen.

DAAD:

Deutscher Akademischer Austauschdienst; Studienplätze für Auslandssemester: www.daad.de.

FB = Fachbibliothek:

Unsere FB befindet sich im dritten Stock der Philosophischen Fakultät. Dort findet ihr geisteswissenschaftliche Literatur zu den Fächern der philosophischen Fakultät. Vor allem spezielle Fachliteratur, die es in der ULB nicht gibt. Die Bücher sind nur über das Wochenende ausleihbar. Außerdem gibt es dort einen großen PC-Raum (aus dem Fahrstuhl raus linksrum, gleich gegenüber dem Druckerraum).

FS = Fachschaft:

Eigentlich alle Studierenden eines Faches im Sinne der Verfassten Studierendenschaft; gemeint ist meistens der gewählte Fachschaftsrat → Raum 24.52.U1.21.

Germanistik-Party:

Wird vom Fachschaftsrat organisiert und bedeutet: ein Mal im Jahr feiern! Mit allen und uns, im SP-Saal: unverblümt, ohne Kronleuchter, aber stets zu tanzbaren Tönen der Postmoderne, beschwingt von erschwinglichen Bieren und Longdrinks. Im Sommersemester gibt es zum Ausgleich ruhigere Aktionen deiner Fachschaft, wie z.B. ein Sommer-Grillen.

HA = Hausarbeit:

Hat nichts mit Staubsaugen zu tun, sondern bezeichnet eine schriftliche Arbeit von 10-25 Seiten, die an wissenschaftlichen Standards gemessen und zum Abschluss einer Veranstaltung angefertigt wird (AP).

KoVo:

KoVo (vgl. S. 8) steht für „Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis“, es stellt alle Veranstaltungen in eurem ersten Semester mitsamt Kommentartexten zusammen und bietet euch darüber hinaus noch weitere, wichtige Informationen.

Lehrstuhl:

Herrschaftsbereich eines Professors; alle Dozenten sind einem Lehrstuhl zugeordnet, können aber durchaus in unterschiedlichen Studienbereichen tätig sein.

Literaturhinweise:

Finden sich im HIS-LSF bei der jeweiligen Veranstaltung oder werden vom Dozenten am Anfang der Veranstaltung benannt. Die Literatur führt in das Thema ein. Natürlich braucht ihr nicht jedes Buch zu kaufen, mal ein Blick in den Katalog der ULB zu werfen, reicht oft aus.

MensaCard:

Chipkarte, mit der in der Mensa und in den Cafeten bargeldlos bezahlt werden kann. Man kann die MensaCard an Automaten im Mensa-Foyer oder direkt an den Kassen aufladen.

Modul:

Fasst einzelne Lehrveranstaltungen zu sinnvollen thematischen Einheiten zusammen; wird mit einer AP abgeschlossen und mit CPs belohnt.

Phil.-Fak.:

Philosophische Fakultät; Heimat der Geisteswissenschaften.

Semesterapparat:

Gibt es im Internet (Online-Semesterapparat) oder auf Papier in der ULB/FB. Der jeweilige Dozent hinterlegt dort Literatur für seine Veranstaltung.

SoSe:

Sommersemester (1. April – 30. September); aus naheliegenden Gründen nicht SS abgekürzt.

SP-Saal:

Den findet ihr in Gebäude 25.23., links hinter der Universitäts- und Landesbibliothek. Der SP-Saal dient als Sitzungsraum des Studierendenparlaments, einmal im Monat aber auch für die weniger politischen Aktivitäten des Campusvolks, wie zum Beispiel: Partys der Fachschaften (siehe auch "Germanistik-Party").

Studienordnung:

DER Grundlagentext fürs Studium; in ihm ist festgelegt, welche Veranstaltungen ihr zu welchem Zeitpunkt in welchem Umfang belegen müsst. Darüber hinaus findet ihr dort alle rechtlichen Regelungen zu eurem Studium, auf die ihr euch im Zweifelsfall berufen könnt. Ein Blick in die Studienordnung lohnt sich, denn vielen Dozenten sind deren Feinheiten nicht bekannt. LESEN!

Studierenden Service Center:

"Offen für eure Fragen. 10 Stunden am Tag" So begrüßen euch die Damen und Herren vom SSC - Studierenden Service Center im Internet, per Mail, telefonisch (0211/ 81-12345) und auch im Chat-Fenster. Persönlich steht man euch montags bis freitags von 8-18 Uhr im Gebäude 21.02 zur Verfügung. Zum „Service“ zählen: Annahme und Ausgabe von Anträgen des Studierendensekretariats, Rückmeldungen, Exmatrikulationen, Adress- und Namensänderungen, Studienbescheinigungen, Leistungsübersichten, EC-Zahlungen, BERATUNGEN jeglicher Art und vieles mehr.

SWS:

Semester-Wochenstunden; eine Veranstaltung mit 2 SWS dauert ein Semester lang jede Woche zwei Stunden und das ist auch zumeist die Regel. Als Merksatz gilt: 2 SWS sind 2 CPs.

UB/ULB:

Universitäts- und Landesbibliothek; Gebäude 24.41. Hier ist die mehrheitliche Literatur aller Fächer der Universität untergebracht. Diese kann mit einem Bibliotheksausweis bis zu drei Monate ausgeliehen werden.

Verwaltung:

Gebäude 16.11 jenseits der Mensa; Anlaufstelle für die mit jedem Studium verbundene, lästige Bürokratie. Hier findet ihr das Studierendensekretariat, das Prüfungsamt, den Rektor sowie das „Studierenden Service Center“, das euch rund um das Studium berät.

VL = Vorlesung:

Veranstaltungsart, bei der der Dozent vorne steht und erzählt – eineinhalb Stunden am Stück. Je nach didaktischen Fähigkeiten des Dozenten mehr oder weniger interessant.

Vorlesungszeit:

Die Zeit im Semester, in der Veranstaltungen an der Uni stattfinden.

WS:

Wintersemester (1. Oktober – 31. März)

Veranstaltungen der Fachschaft

Party:

Die Germanistik-Fachschaft veranstaltet in diesem Wintersemester eine Party im Cube in der Düsseldorfer Altstadt. Die Mischung aus studentenfreundlichen Preisen, guter Musik und netten Leuten ist das Rezept für legendäre Nächte – überzeugt euch selbst.

Die nächste Germanistik-Party findet am **Donnerstag, den 09.11.2017 im Cube** statt.

Ersti-Fahrt:

Die Ersti-Fahrt der Fachschaft Germanistik bietet den Erstsemestern jedes Jahr die Möglichkeit, neue Menschen (und sich selbst) kennen zu lernen und vor allem viel Spaß zu haben. Sobald im Oktober die Vorlesungen anfangen, können sich die neuen Studierenden glücklich schätzen, wenn sie zumindest den Stundenplan halbwegs fertig gestellt und gegebenenfalls eine Unterkunft gefunden haben. Da bleibt zunächst nicht viel Zeit, um in lockerer Runde mit Kommilitonen auch mal über etwas anderes als die Bachelor-Studienordnung zu sprechen. Die Ersti-Fahrt bietet dazu eine schöne und preiswerte Abwechslung – und einen perfekten Vorwand zum Feiern.

Auch in diesem Semester findet eine Ersti-Fahrt statt. Und zwar vom **08. – 10. Dezember**. Bei Interesse kommt einfach Anfang November in der Fachschaft vorbei, da erfahrt ihr dann alle weiteren Infos und könnt euch anmelden.



Kulturelles Angebot der Fachschaft

Um das kulturelle Angebot in unserem Fach nicht einschlafen zu lassen, gibt es unter den Fachschaftlern eine kleine Gruppe, die sich Kulturteam nennt. Wir setzen Ideen um, die das kulturelle Angebot fördern. Hierbei geht es immer speziell um die Nähe zu unserem Fach. Derzeit bieten wir Folgendes an:

Heine-Spaziergang - oder das Düsseldorf-Tutorium

Um euch den Bezug zu unserer Universitätsstadt Düsseldorf näherzubringen und Pendler und Neu-Düsseldorfer in die Feinheiten der Landeshauptstadt einzuführen, veranstalten wir eine kleine Stadtführung unter dem Motto „Heine-Spaziergang – oder das Düsseldorf-Tutorium“. Der Rundgang führt an allen Wahrzeichen Düsseldorfs vorbei - angefangen im Medienhafen bis hin zum Geburtshaus Heines - und stellt euch nebenbei das große kulturelle Angebot der Stadt vor. Nach kleinen, aufheiternden Überraschungen erkunden wir abschließend das Nachtleben.

Termin für den Spaziergang im Wintersemester ist der **12. Oktober**. Wir treffen uns um 18 Uhr an der Heinestatue vor der ULB und gehen gemeinsam los.



Tipps rund ums Düsseldorfer Nachtleben

Altstadt

Anaconda: Elektr(on)ische Musik, nettes Ambiente, soll gut sein. Bisschen stylish. (Andreasstr. 11)

Mclaughlins: Irish Pub. Donnerstags „Student Night“: Trink zwei große Bier/Cider, zahl eins! (Kurze Straße 11)

The TUBE: Konzerte und DJ-Programm mit alternativer Rockmusik. Traditionsclub. (Kurze Str. 9)

O'Reillys: Uriger Irish Pub. Übertragung von Fußballspielen. Freitags Karaoke! (Mutter-Ey-Str. 1)

Cube: Der Studenten-Club der Stadt. Zwischen Szene und Mainstream. (Mertensgasse 8)

Salon des Amateurs: Auf angenehme Art schnöselig. Herausragend: Musik von Schallplatten. (Grabbeplatz 4)

Schaukelstühlchen: Die Großmutter der Studentenkneipen. Schaukel halt. Überzeugt euch selbst: ranzig-gemütlich. Rock von vor 10 Jahren. (Kurze Str. 16)

Stone: War mal cool. Besuchbar bis 21 Jahre. Wer immer noch auf Mando Diao steht, findet hier Freunde. Aber gute Konzerte. (Ratinger Straße 10)

Schickimicki: Wohnzimmer für alle Ex-People-Gänger. Von Lady bis Altrockers alles vertreten. (Neustr. 51)

Mai Tai Cocktailbar: Klasse Cocktailbar mit hawaiianischem Flair. Unglaublich große Auswahl an Cocktails! Mit Ausweis 25% Studentenrabatt. (Hunsrückstr.22)



Bilk

Lot jonn: Urig mit interessanter Einrichtung. Überspannt-verspielter Charme. (Kopernikusstr. 94)

Tiggies: Die Mutter aller Düsseldorfer Studentenkneipen. Der linksromantische Charme korrespondiert nicht zwangsläufig mit dem Preisniveau. Gute aber langsame Küche. (Brunnenstr. 1)

Geissel: Kegelbahn. Kellner sind oft Germanistikstudenten. Sonntags günstiger Brunch. (Aachener Str. 58)

Ugly Deluxe: „Lass uns doch mal so'n richtig schicken Laden mitten in Bilk eröffnen.“ (Schnöselalarm!). (Karolingerstr. 80)

Flingern

Café Rekord: Gut für ein entspanntes Weinchen am Abend. (Ackerstr. 204)

AK47: Letzte Bastion des Punks in Düsseldorf. (Kiefernstr. 23)

Zakk: Konzerte. Lesungen. Poesieschlachten. Partys. Spitze. (Fichtenstr. 40)

Bar95: Fortuna-Fans rein da! (Flinger Broich 87)

Friedrichstadt

Brause: Alte Tankstelle. Mini. Bei Konzerten besonders eng, aber schön. (Bilker Allee 233)

Konvex: Gemütliche Einrichtung. Nicht zu klein. Streichelt das Lupi-Reh! (Oberbilker Allee 26a)

Pitcher: Rocksuppen. Solide. Metallica-Figuren im Regal, Rammstein-Poster an der Wand. Toller Laden! (Oberbilker Allee 29)

Karlstadt

Zicke: Gemütliche und kunstvoll eingerichtete Kombination aus Bar und Café. (Bäckerstr. 5a)

Oberbilk

Kassette: Sehr gemütliche und schicke Bar, in der man ein Regal voller Gesellschaftsspiele findet. Das Wohnzimmer von Oberbilk, sogar gratis W-LAN gibt es. (Flügelstr. 58)

Unterbilk

Modigliani: Schummrige gemütliche Kneipe. Inszenierter Literatentreff. (Wissmannstr. 6)

Seifen Horst: Klasse. Ehemaliger Seifenladen. Ein toller Hinterhof für laue Sommerabende. Hoher Gemütlichkeitsfaktor. (Neusser Str. 125)

Kulinarische Tipps

Café Hüftgold: Unglaublich tolle Kuchen. Sehr schöne Location. Verwinkeltes Interieur. (Ackerstr. 113)

Erbse: Klein, aber fein. Hier wird das beste English Breakfast der gesamten Stadt serviert. (Flurstr. 74)

dreiRaum: Tolles Essen. Bistro mit süßem Ambiente zum Chillen. Abends reservieren! (Volksgartenstr. 15)

sattgrün: Vegetarisch/Vegan. Immer lecker! (Hoffeldstr. 18 und Graf-Adolf-Platz 6)

Unbehaun: Bestes Eis der Welt. Frei von unnötigen Zusätzen. 70er-Jahre-Chic. (Aachener Str. 159)

MY Gemüse-Döner: Döner mit mehr als nur Kraut und Gurken. Auf Wunsch vegan! (Bach Str. 126)

Spaceburger: Selbst wenn du keine Burger magst – ein Besuch lohnt sich allein schon der abgespaceten Menükarte und der Retro-Einrichtung wegen. (Neustr. 41 und Pfalzstr. 15)

Pizza Royal: Der beste Lieferservice in Wersten und Umgebung. Der Burrito ist ein MUSS! (Kölner Landstr. 284)

Lupo: Wer auf echte italienische Pizza steht – dünn und knusprig – wird Lupo lieben! (Bolkerstr. 52)

Okinii: Angesagtes japanisches Restaurant. Sushi bestellen auf dem iPad! (Immermannstr. 35)

Frida: Tapas-Bar mit außergewöhnlicher Dekoration. Neben Tapas gibt es auch frisch zubereitete Gerichte von der Abendkarte, die teilweise sogar relativ günstig ausfällt. Abends reservieren! (Bilker Allee 4)

Böser Chinese: Mehr als nur eine Bar, gemütliche Atmosphäre, super Gerichte. Vorreservieren kann man nicht, immer voll, rechtzeitig da sein! (Platanenstraße 21)

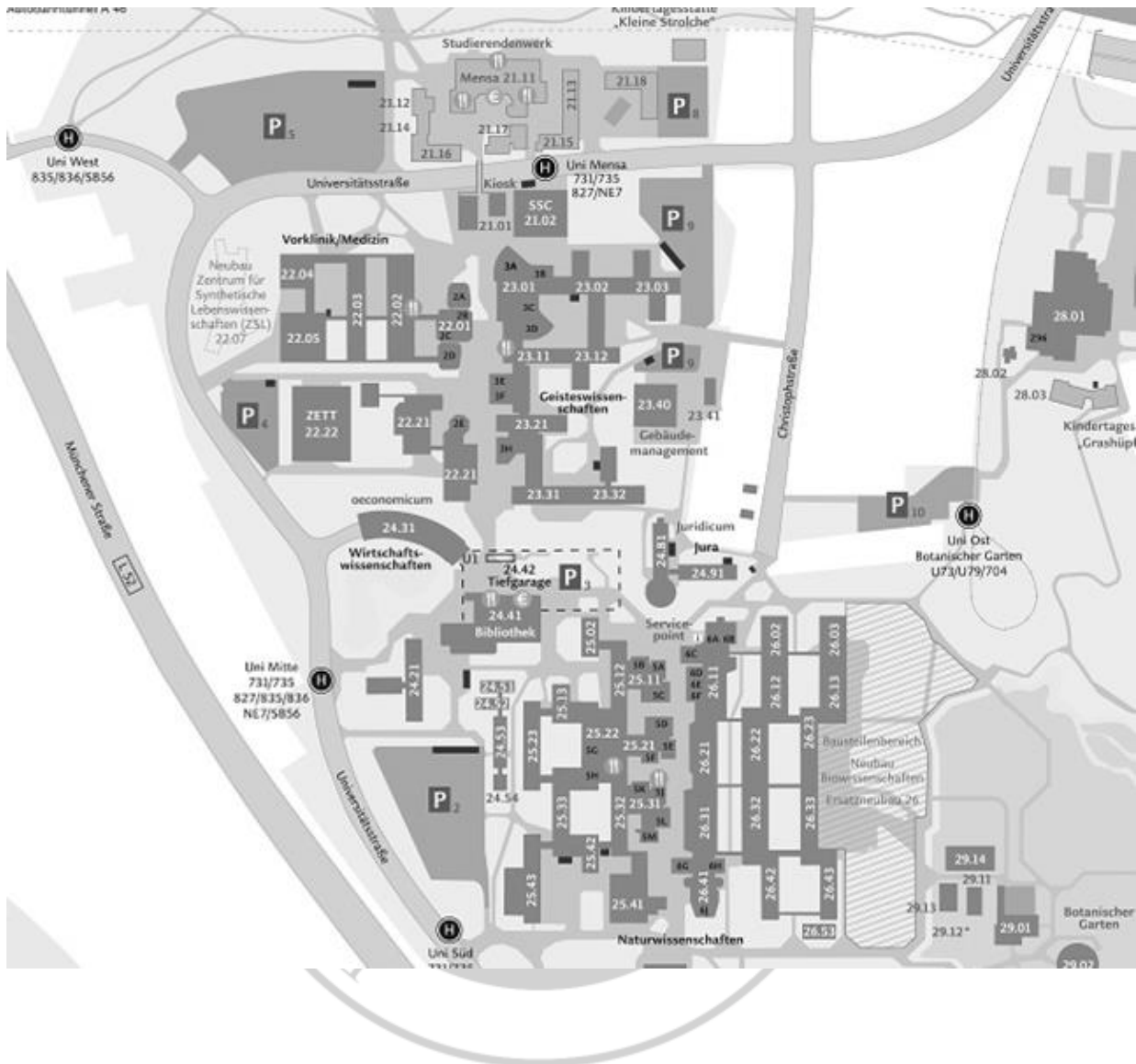
Rote Laterne am Hbf: Chinesisch. Frisch und lecker! Große Auswahl. Immer gut besucht. (Kurfürstenstr 29)

Casita Mexicana: Günstig, lecker, authentisch. Und leider auch meistens voll. (Bilker Allee 128)

Und wenn ihr mal in den **Bilker Arcaden** shoppen seid und euch der Hunger überbekommt, holt euch nicht die 0815 China-Nudel-Box im Untergeschoss, sondern fahrt ins Obergeschoss und besucht das **bok – einfach asiatisch**. Nudeln gibt's da auch, aber auch viele andere tolle Gerichte, wie z.B. die leicht scharfe Kokossuppe mit einer Schüssel Reis für nur knapp 4€!

Für weitere kulinarische Tipps sei euch die Facebook-Seite „**Essen geh'n: in Düsseldorf**“ empfohlen. ☺

Lageplan der Universität



Euer Fachschaftsrat

Für Euch erreichbar unter

<http://www.fsgerman-duesseldorf.de>

oder in Raum

24.52.U1.21



Die Fachschaftsrätinnen und -räte sind:

Remina Aliti
Tandoğan Baş
Bianca Gores
Anna Julia Jaeger
Simon Olk
Miriam Schmidt

Impressum

Herausgeber: Fachschaft Germanistik
Institut für Germanistik
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Gebäude 24.52 Raum U1.21
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
Tel.: (0211) 81 - 14571
fsgerman@phil-fak.uni-duesseldorf.de
<http://www.fsgerman-duesseldorf.de>

Redaktion: Bianca Gores

Auflage: 100

Datum: September 2017